

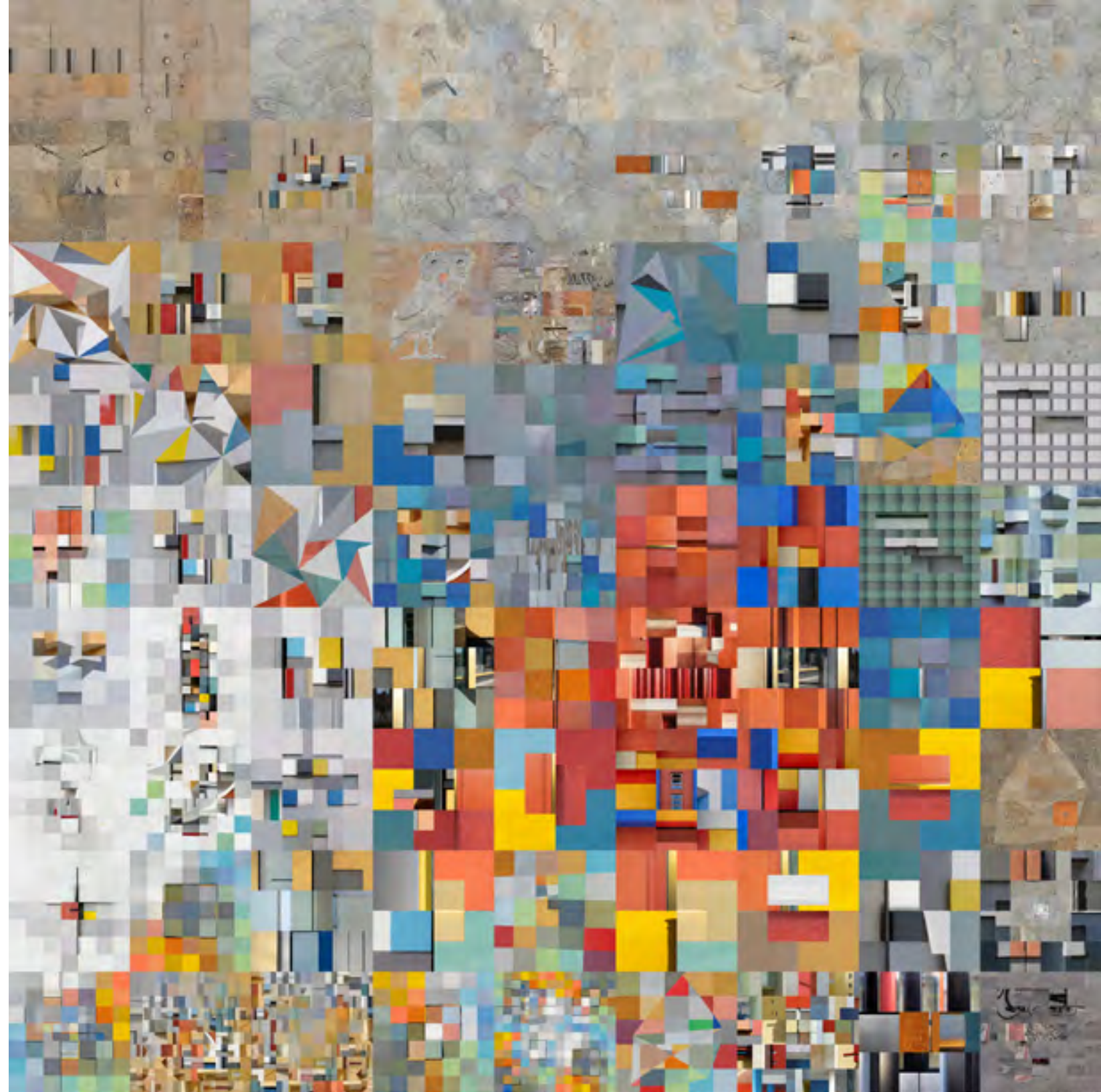


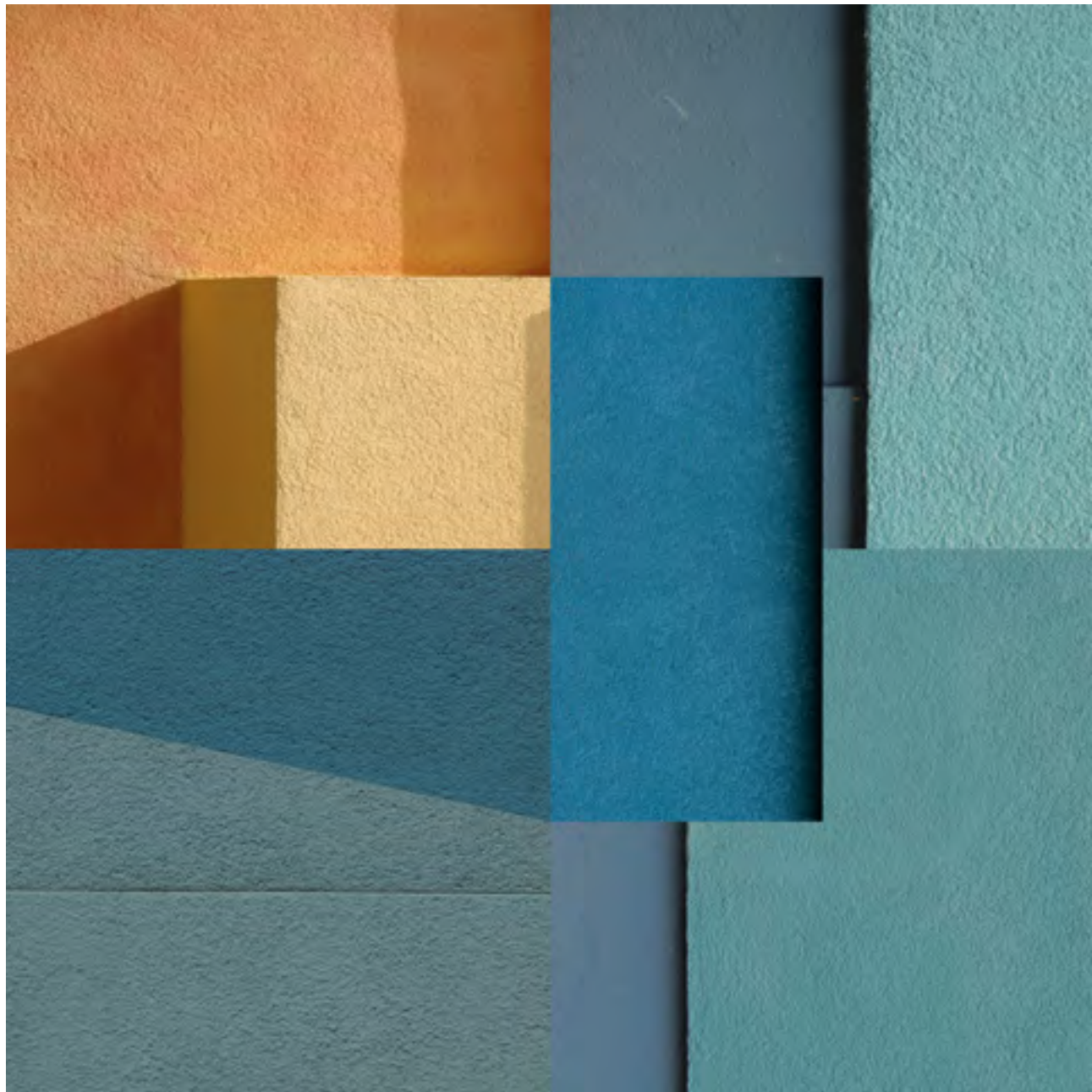
Quadratur der Stadt

Fotografische Collagen aus Berlin | Horst Hinder

Horst Hinder hat die Stadt fotografisch auseinander genommen und Quadrat für Quadrat wieder neu zusammengesetzt.
(Fotograf Friedhelm Denkeler)

Landflucht – Collagencollage (2020)

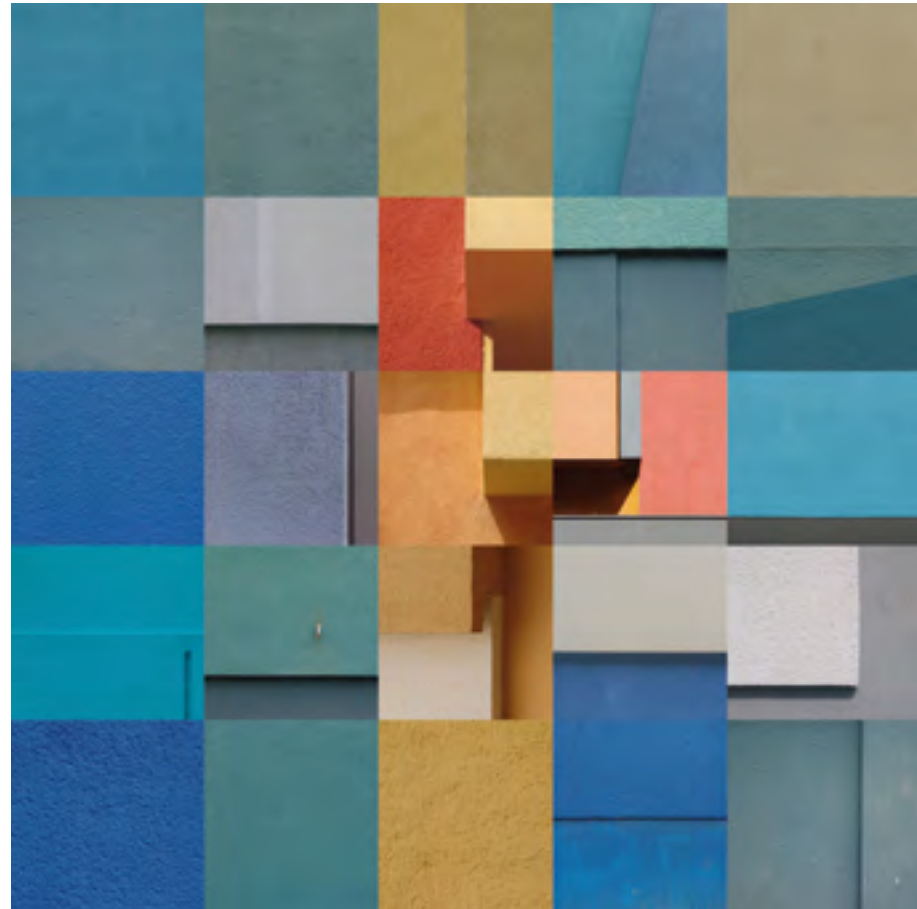




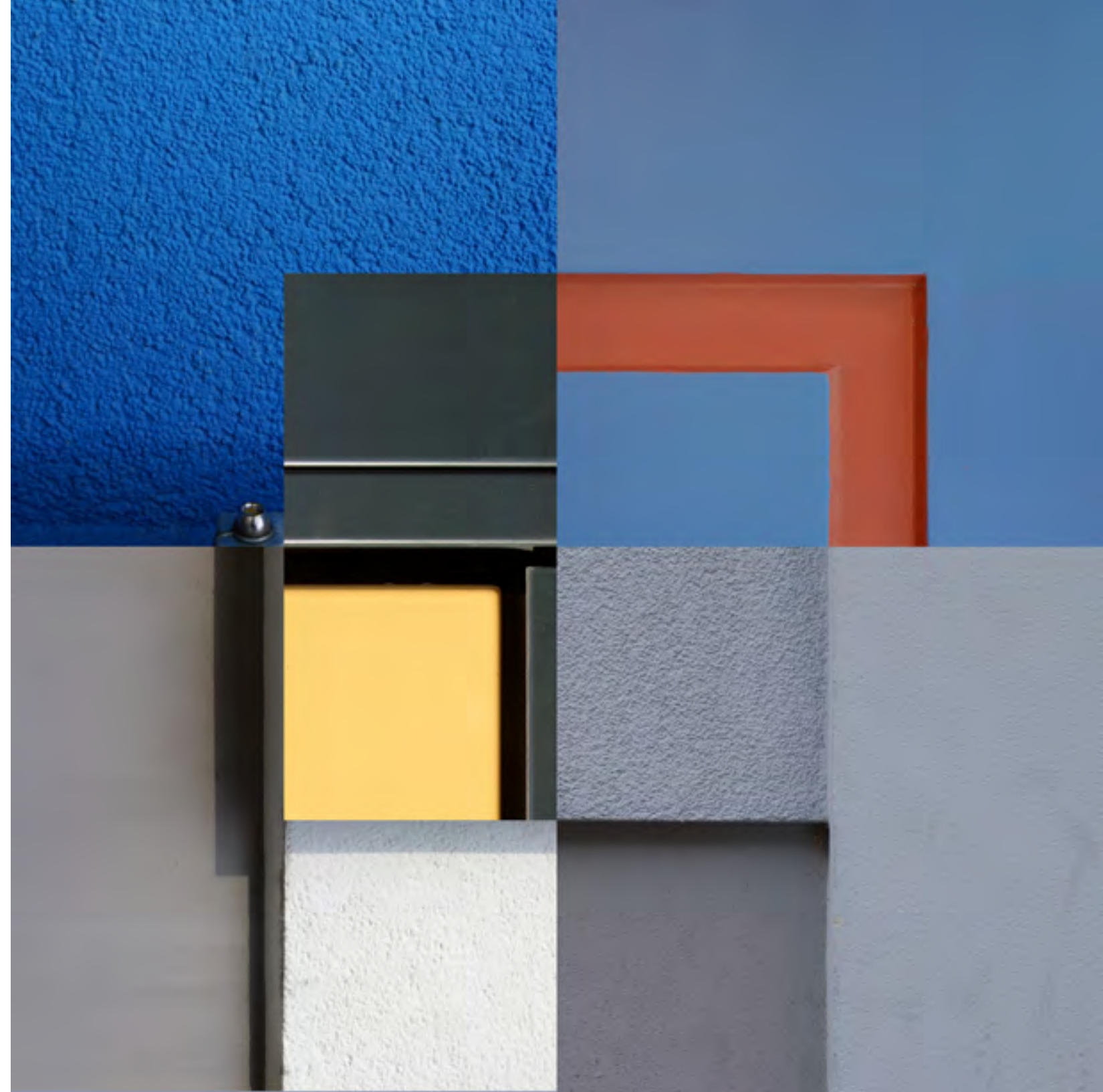
Quadial 06 (2021)



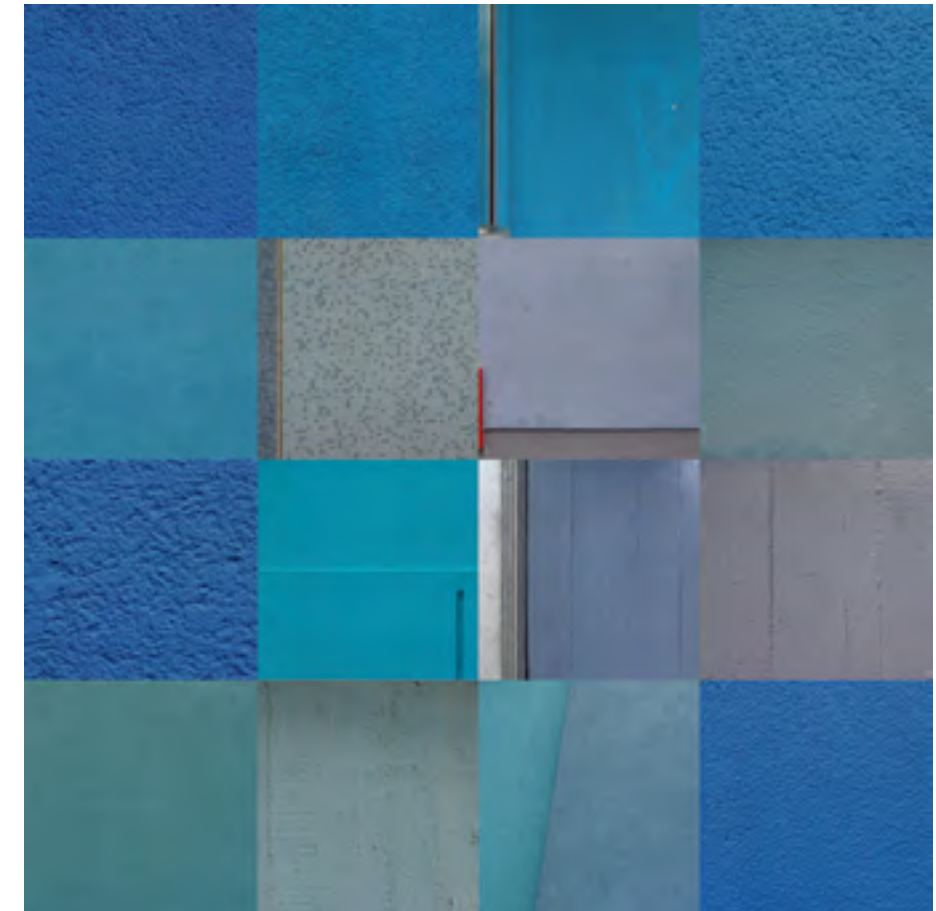
2x2+ 07 (2020)



Blauer Sommer (2018)



Quadial 09 (2022)

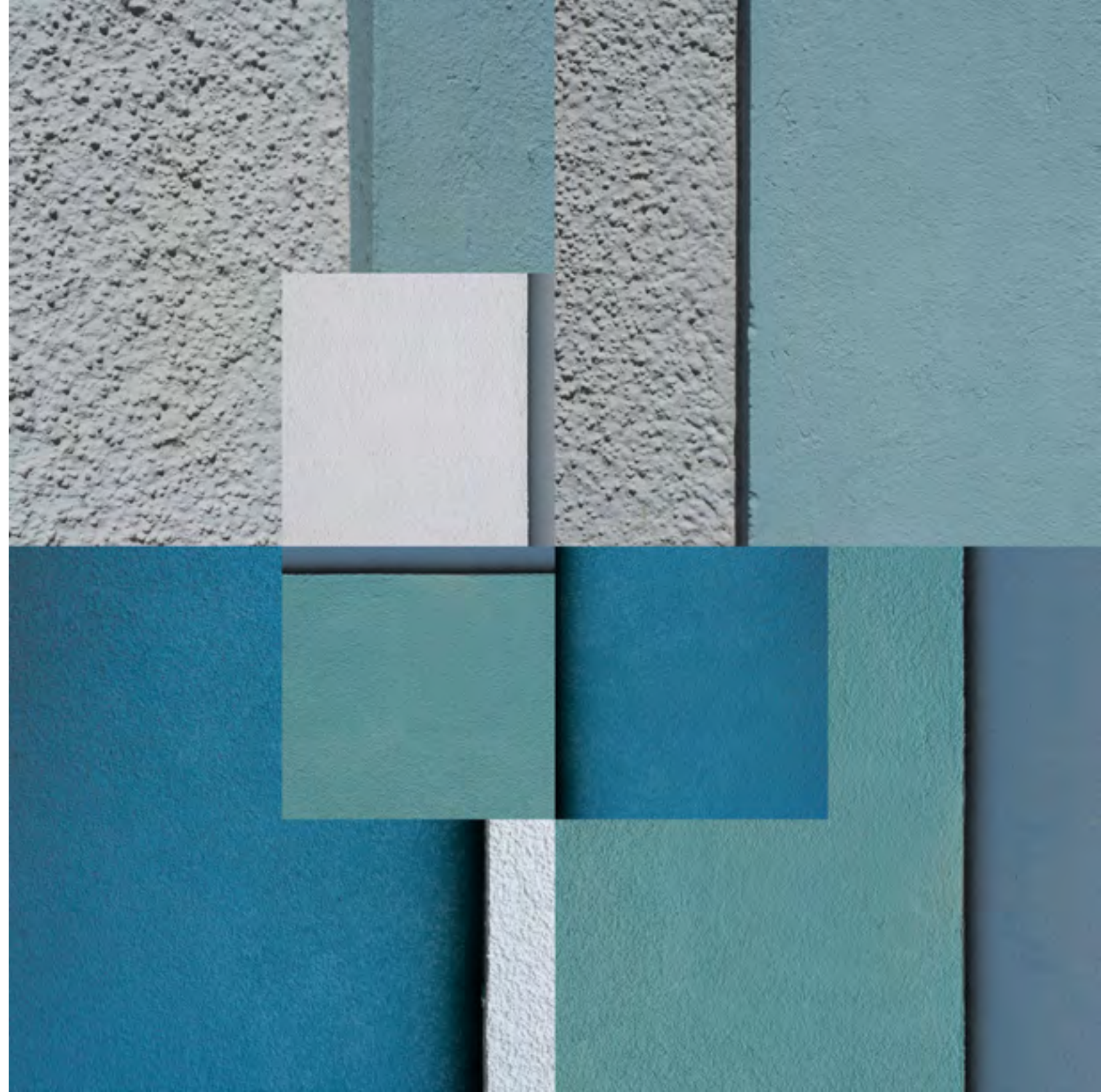


Clarissa (2016)

Blaue Stunde (2022)



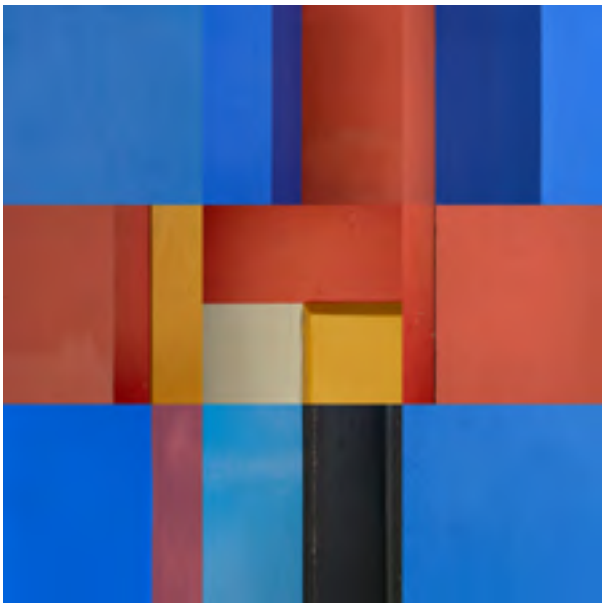
Lackup [2016]



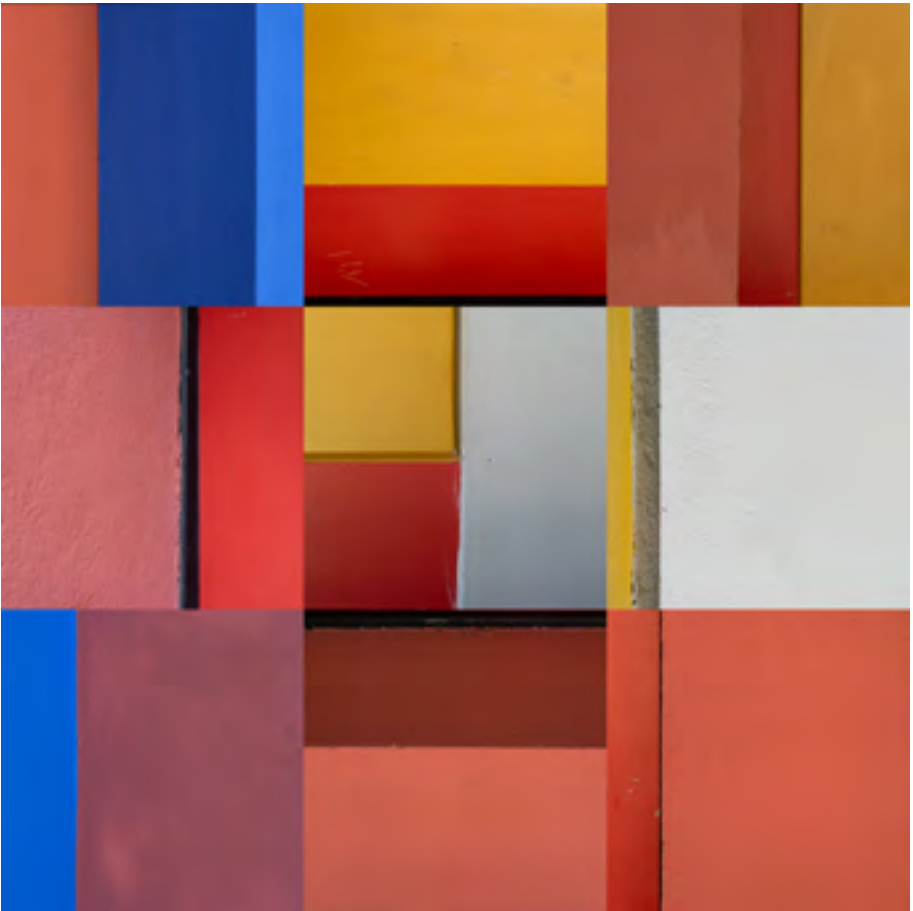
Quadial 01 [2021]



Bruno VII (2020)



Bruno VI (2020)

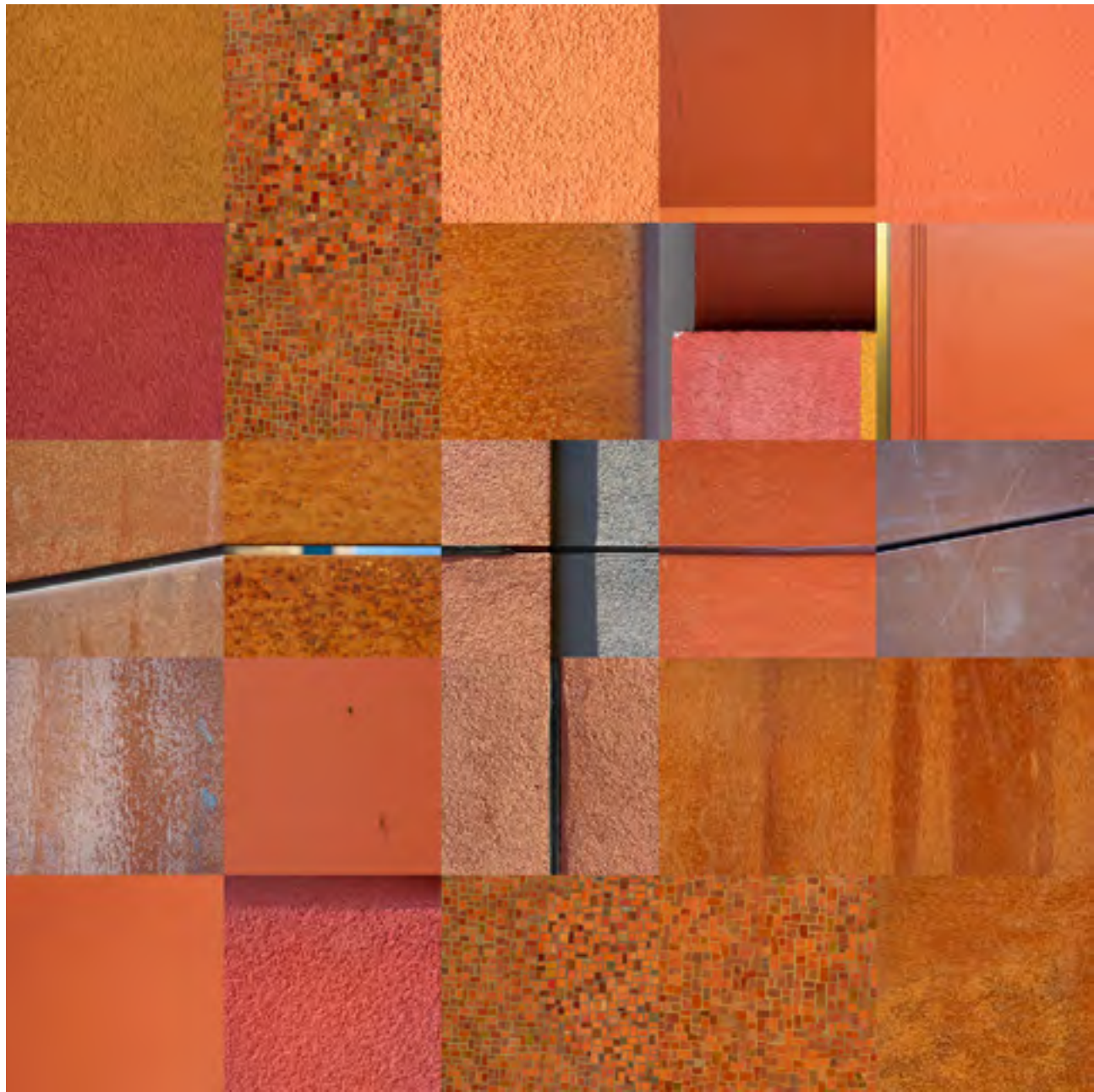


Bruno V (2020)

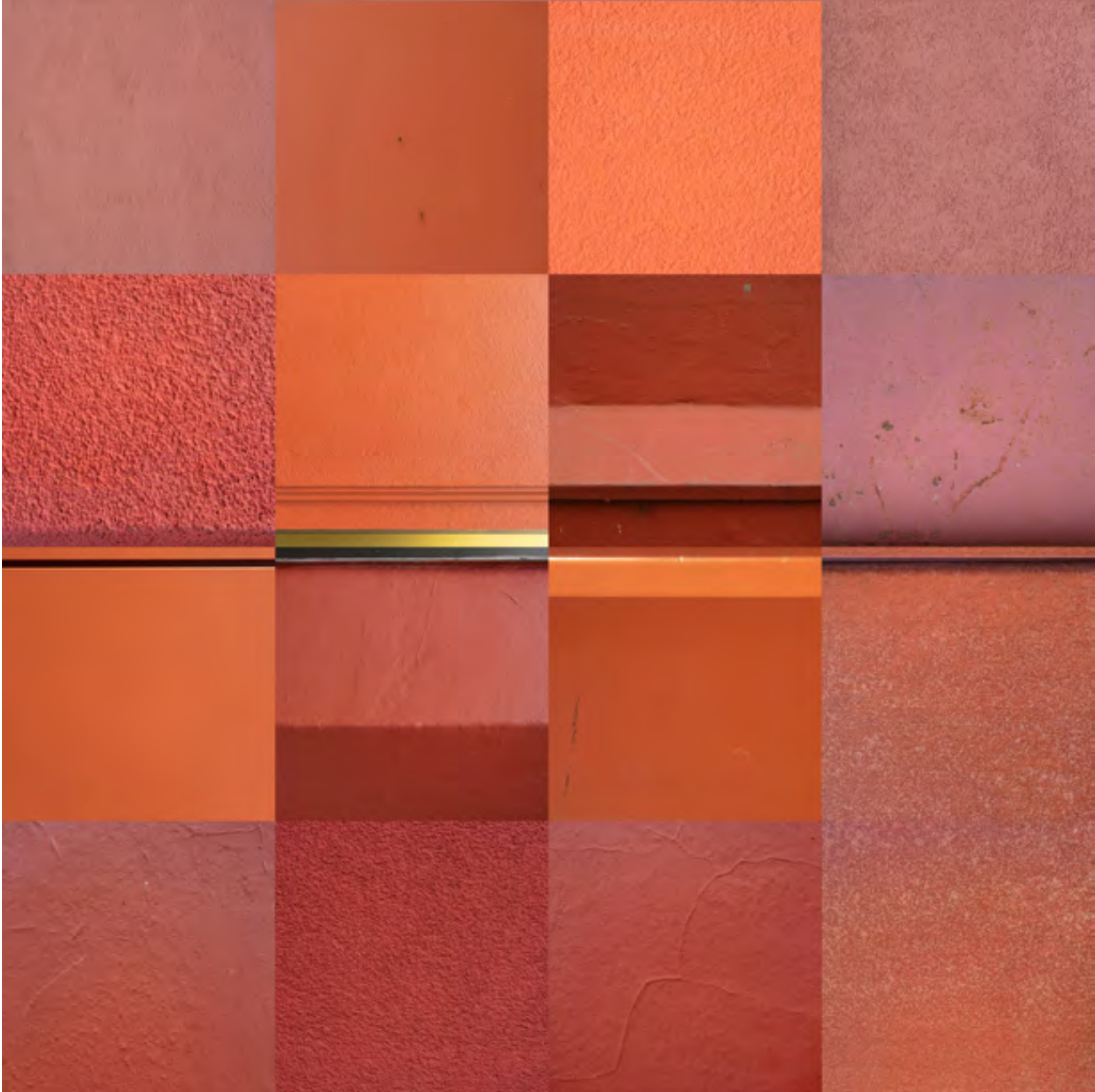


Verschiebungen 06 (2020)

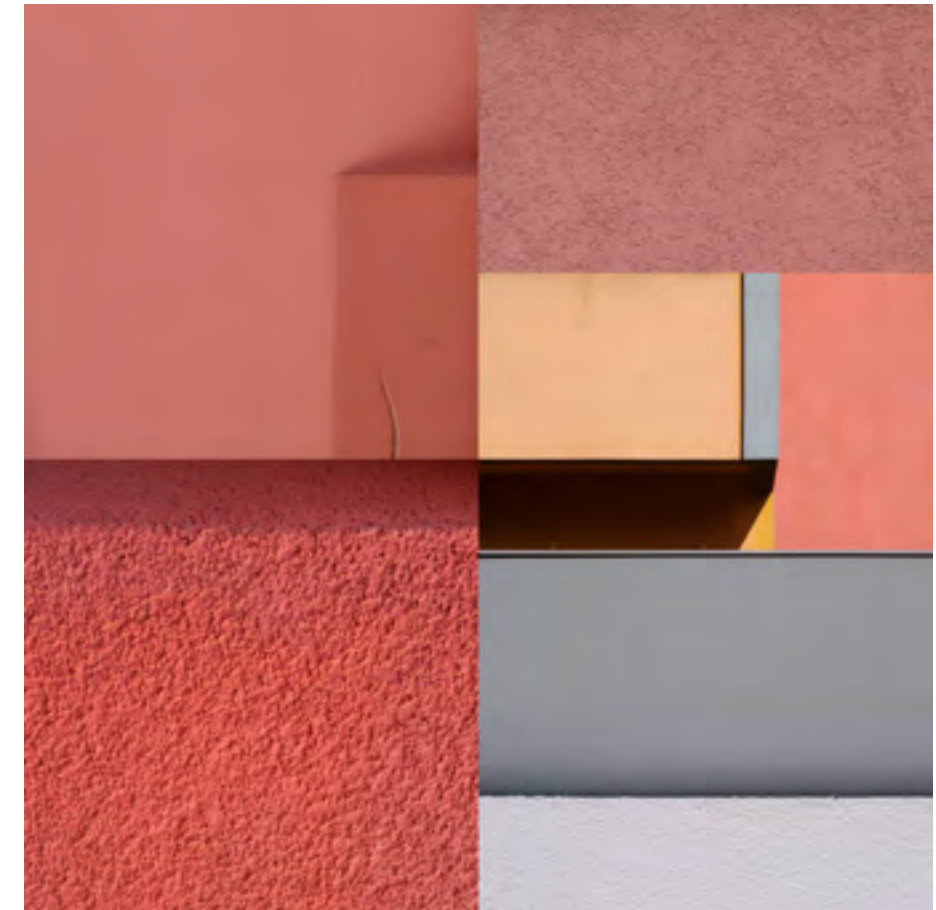
Quadial 03 (2021)



Rostrotraster (2020)

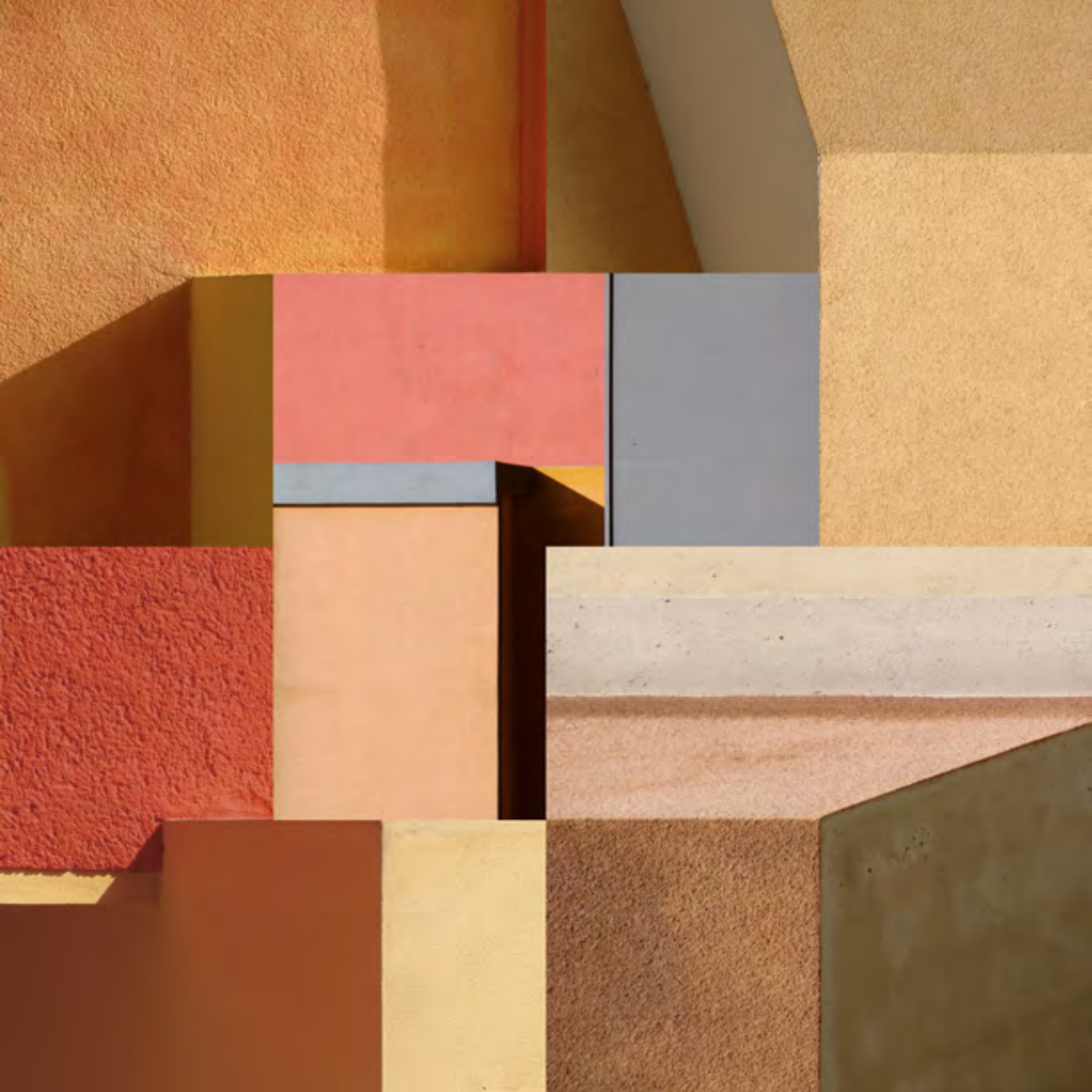


Klapprot (2020)



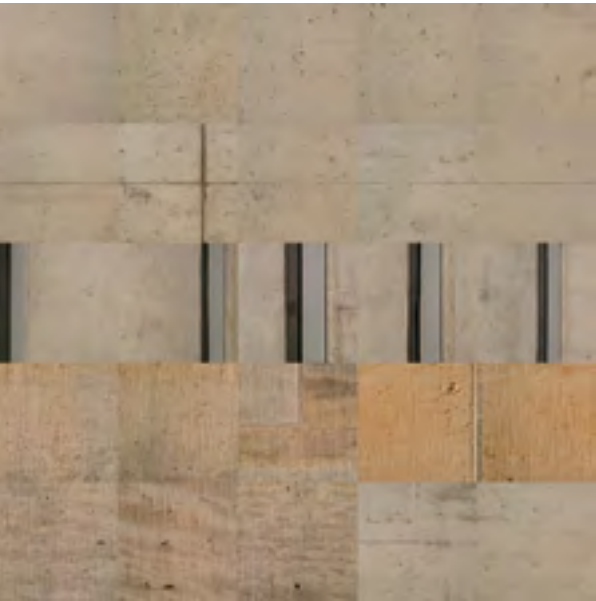
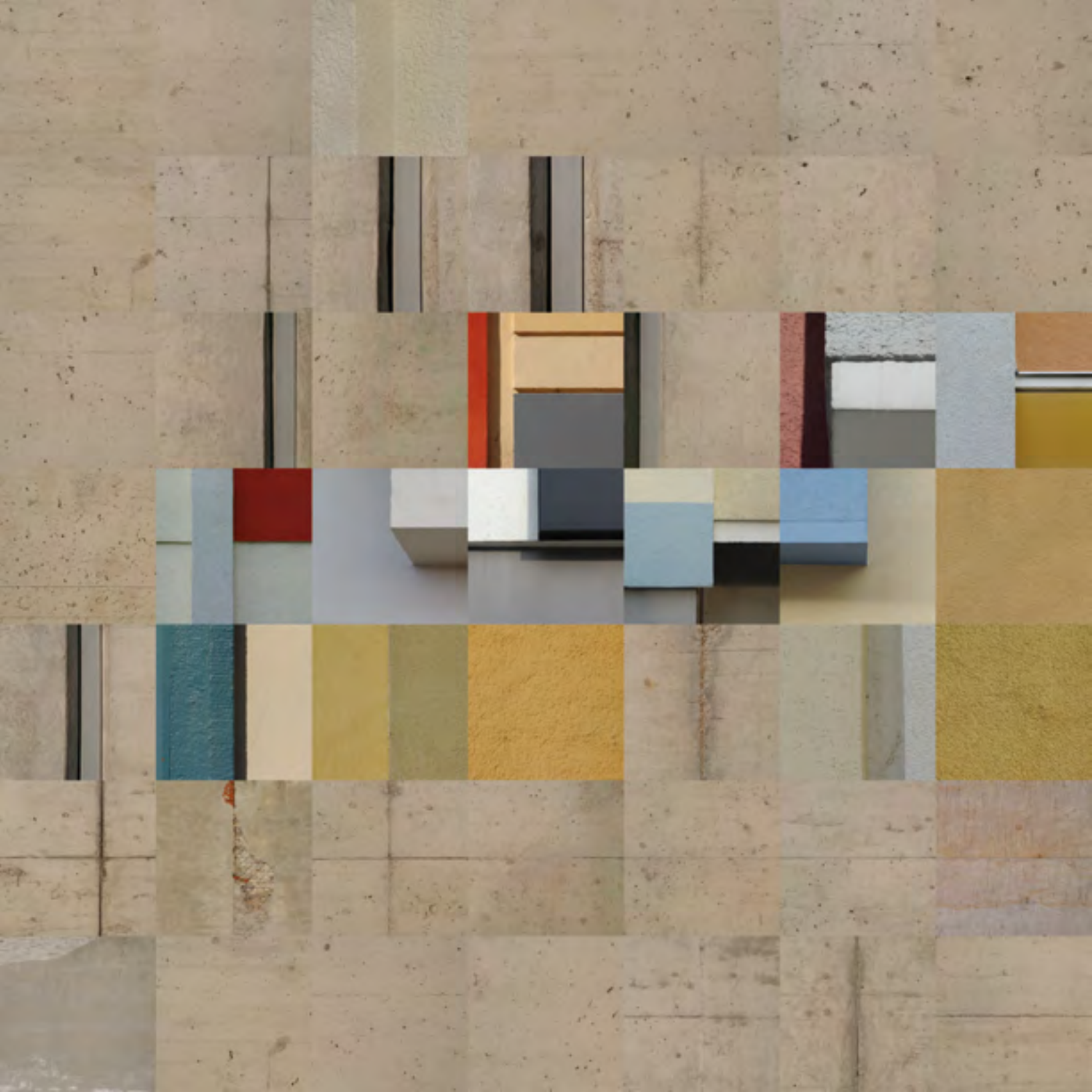
2x2+ 01 (2020)

Spinnenschatten (2020)



Maxfarben [2020]

Quadial 07 [2022]

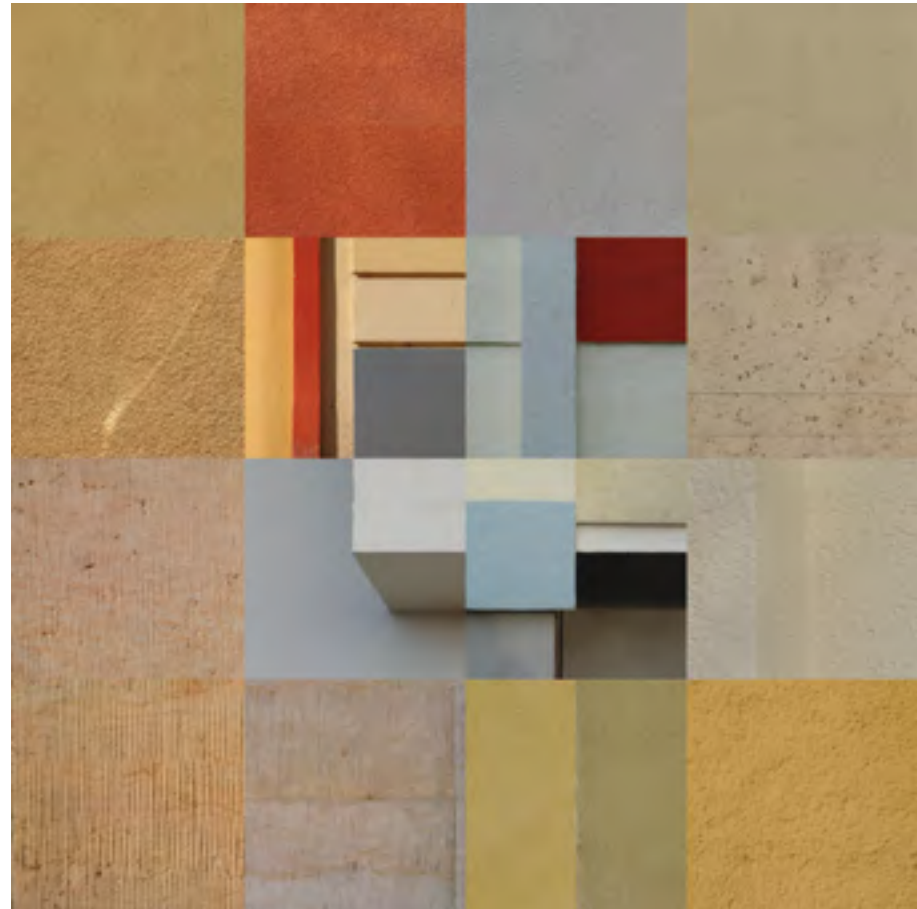


Betoncode (2016)

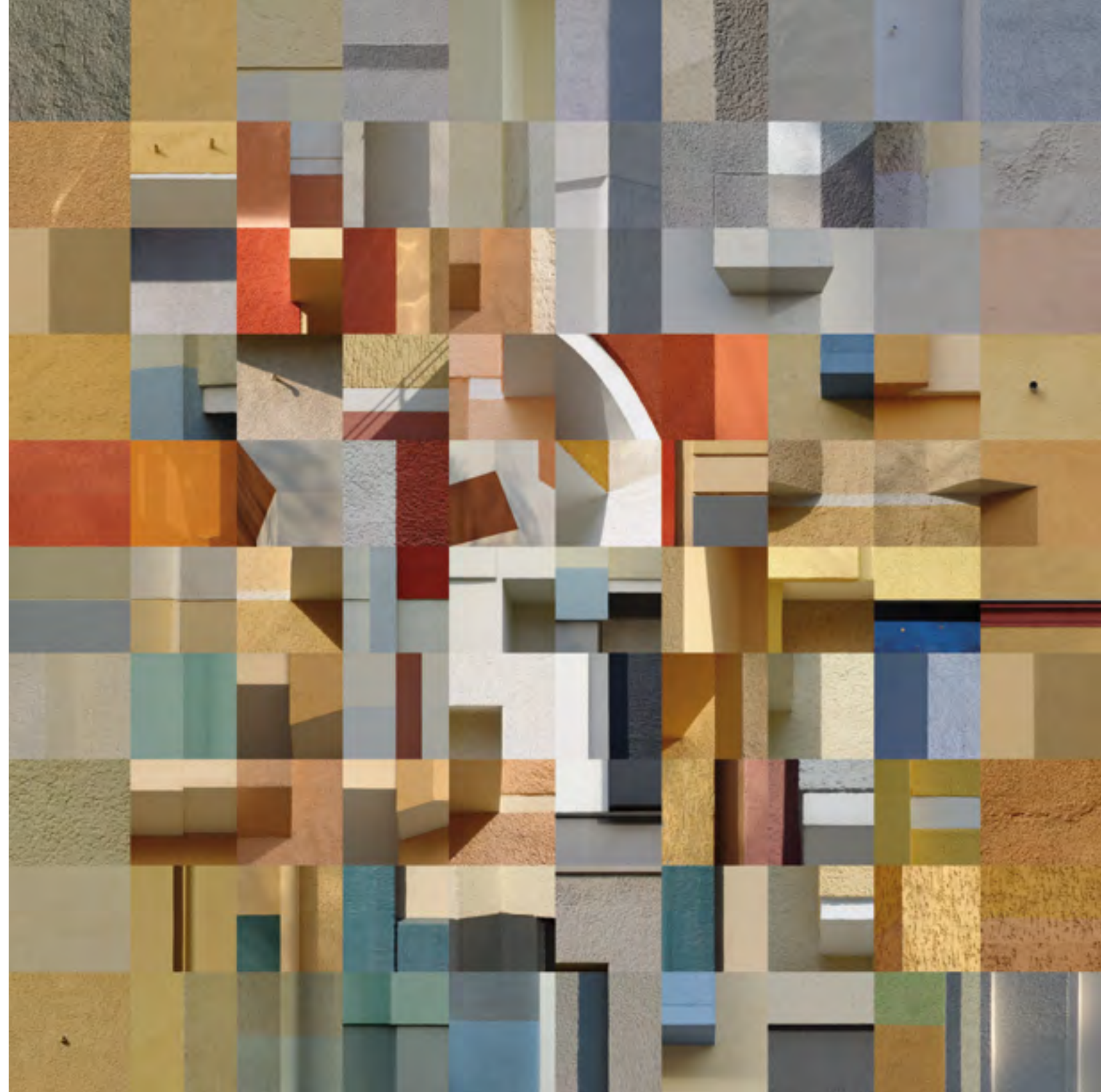


Ostkreuzspechte (2016)

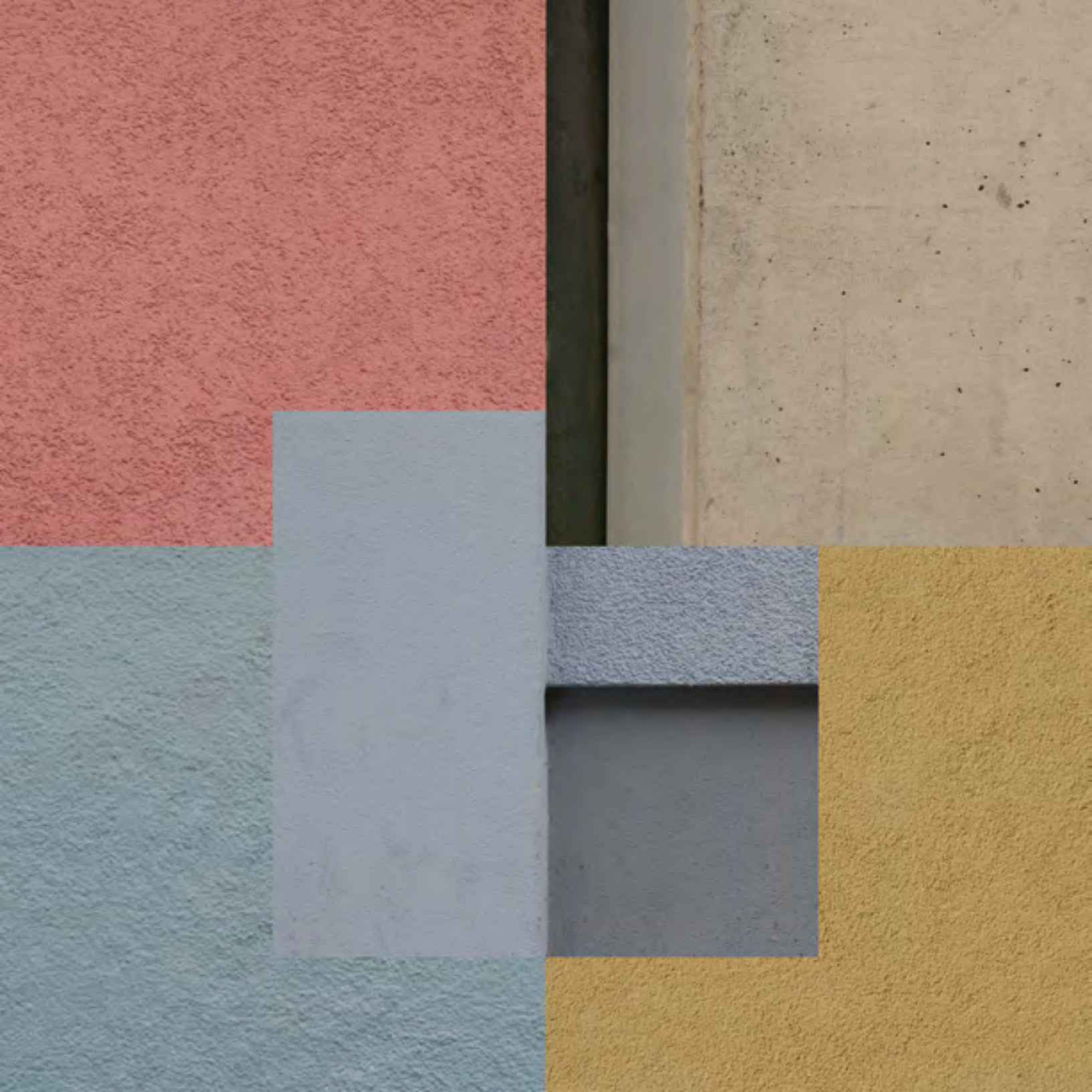
Wüstenakkord I (2015)



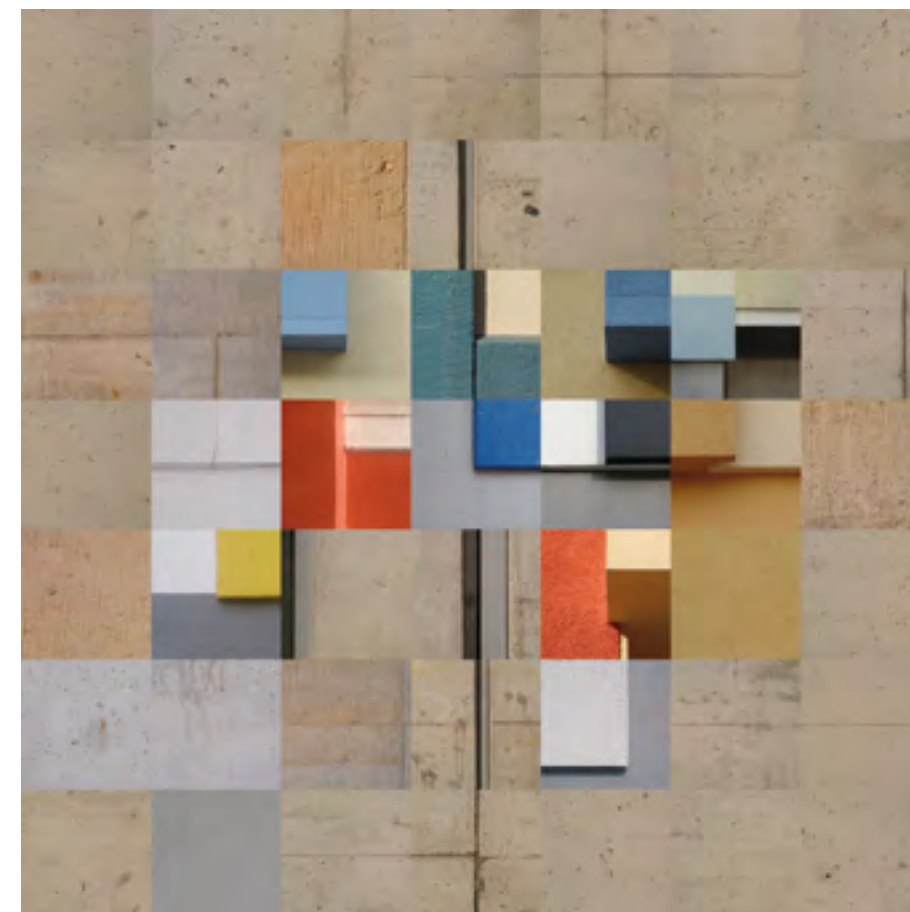
Sommer im Quadrat (2016)



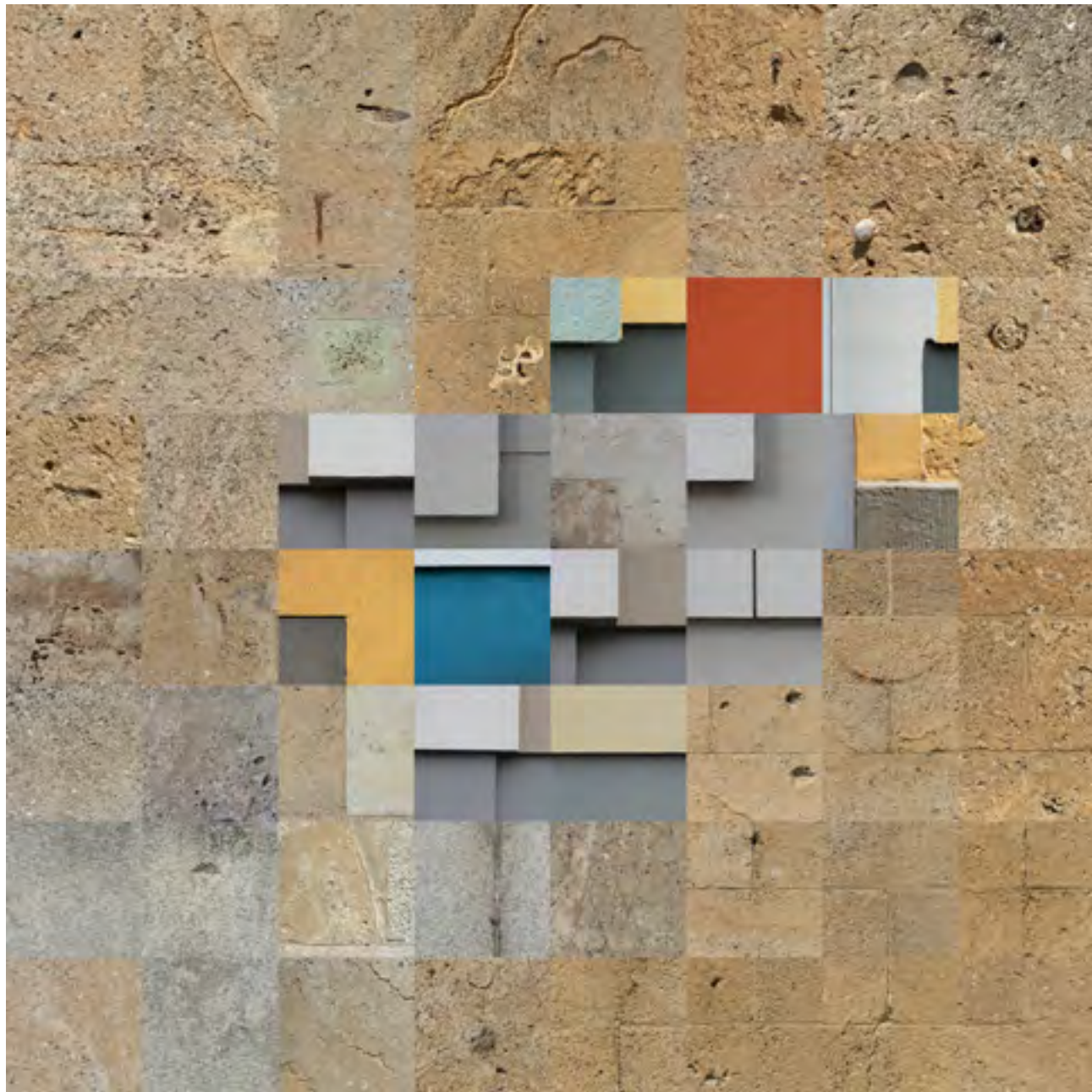
Hundertsommer (2010)



Verschiebung 01 (2016)



Wüstenakkord II (2016)



Tempelhofer Dübeltier (2023)



Quadial 13 (2022)

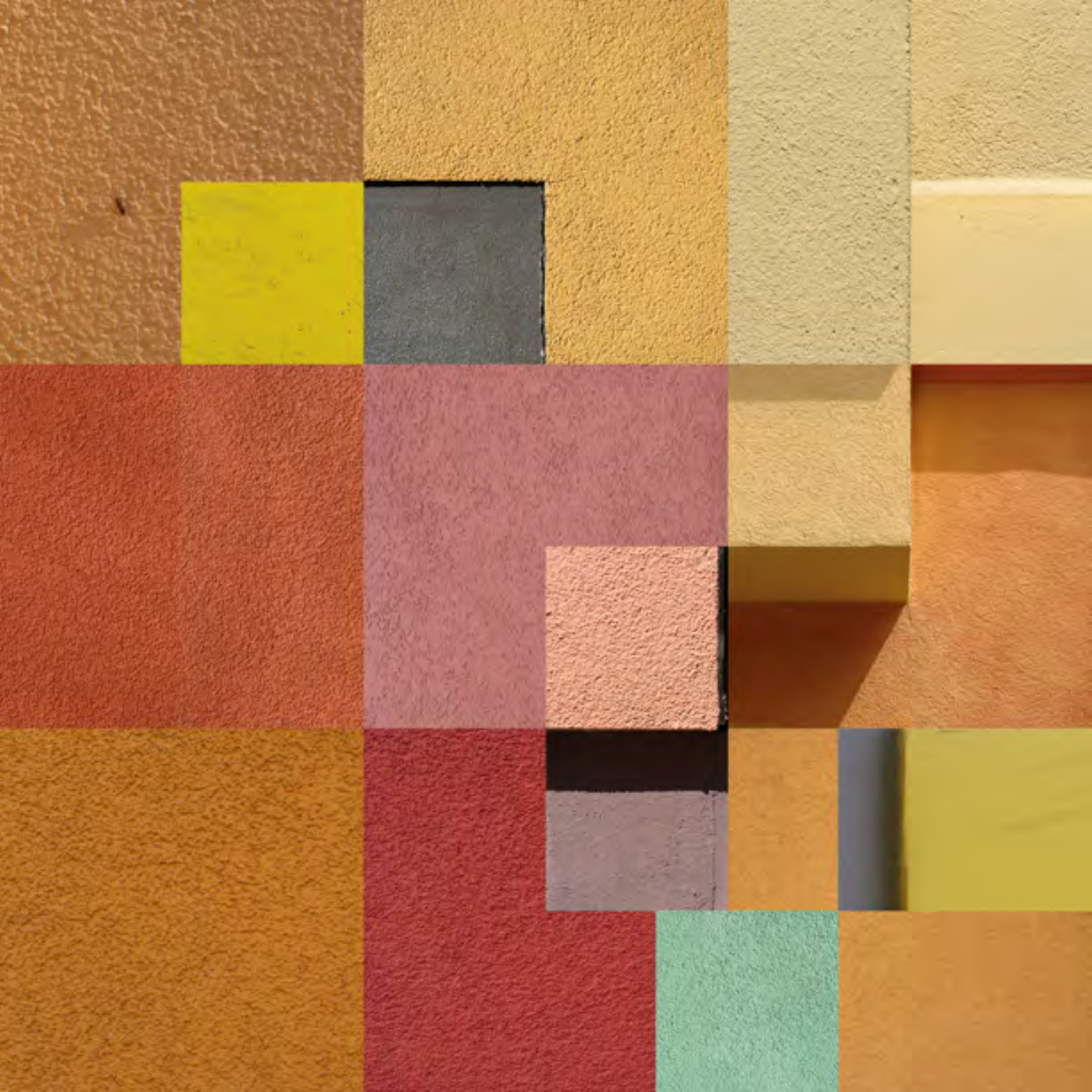


Blau könnte (2022)



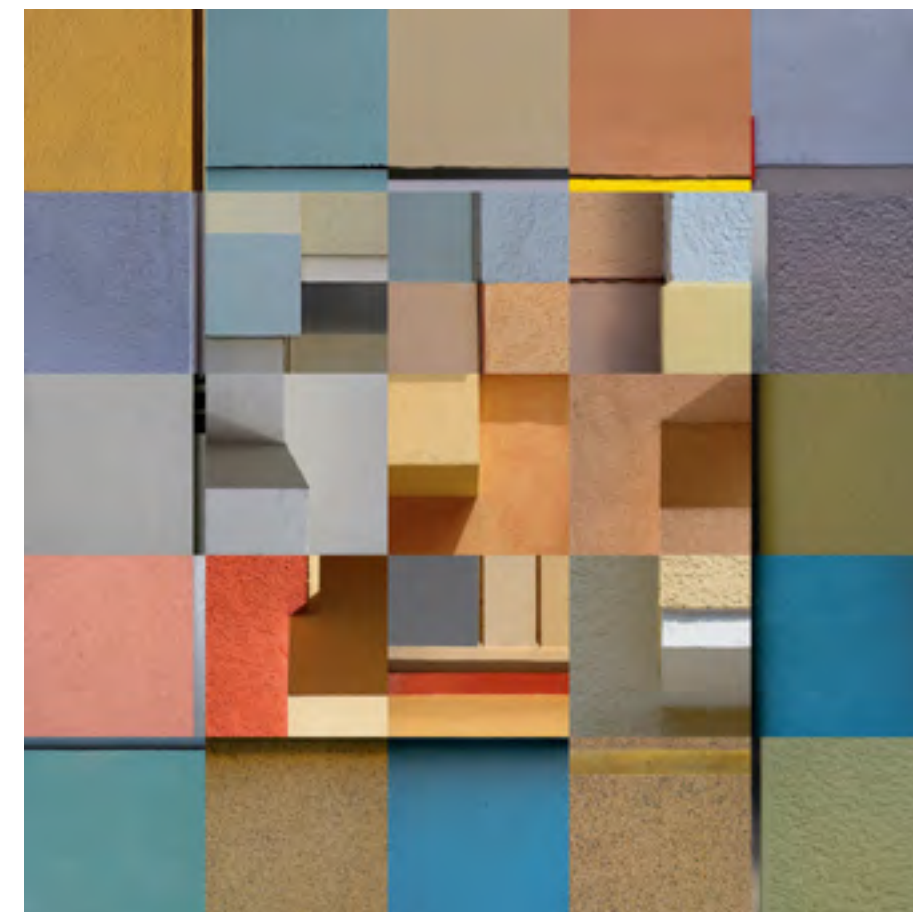
Rot sollte (2022)

Grün müßte (2022)

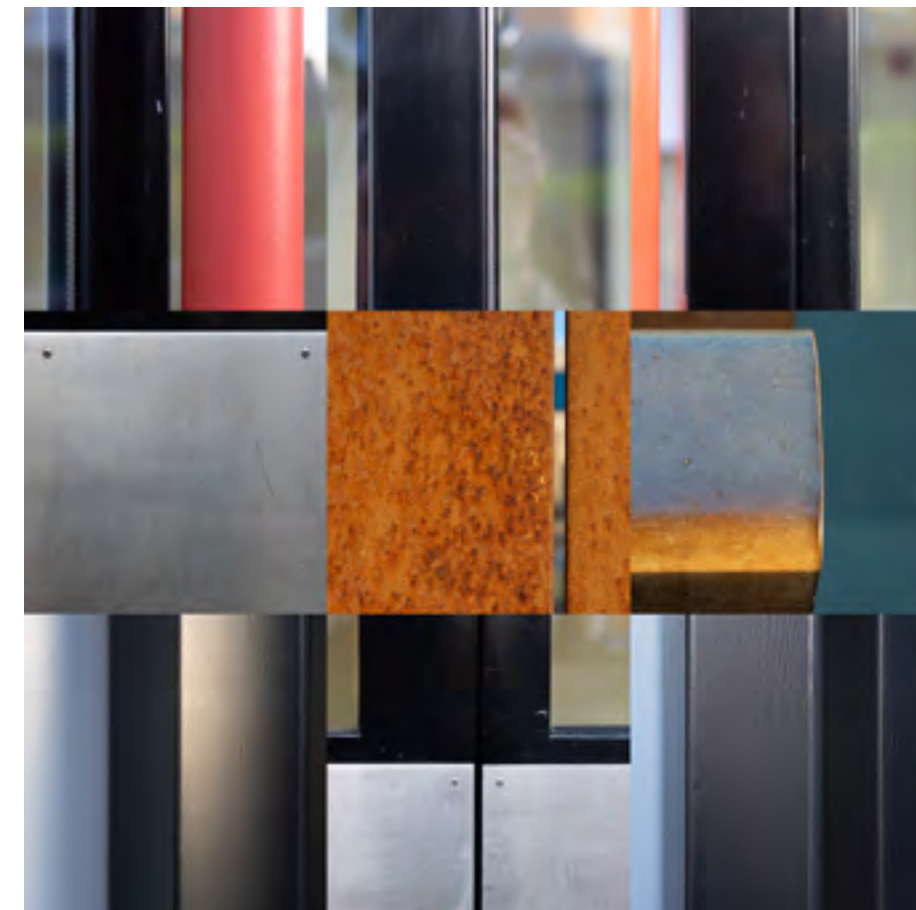




Quadial 04 (2021)

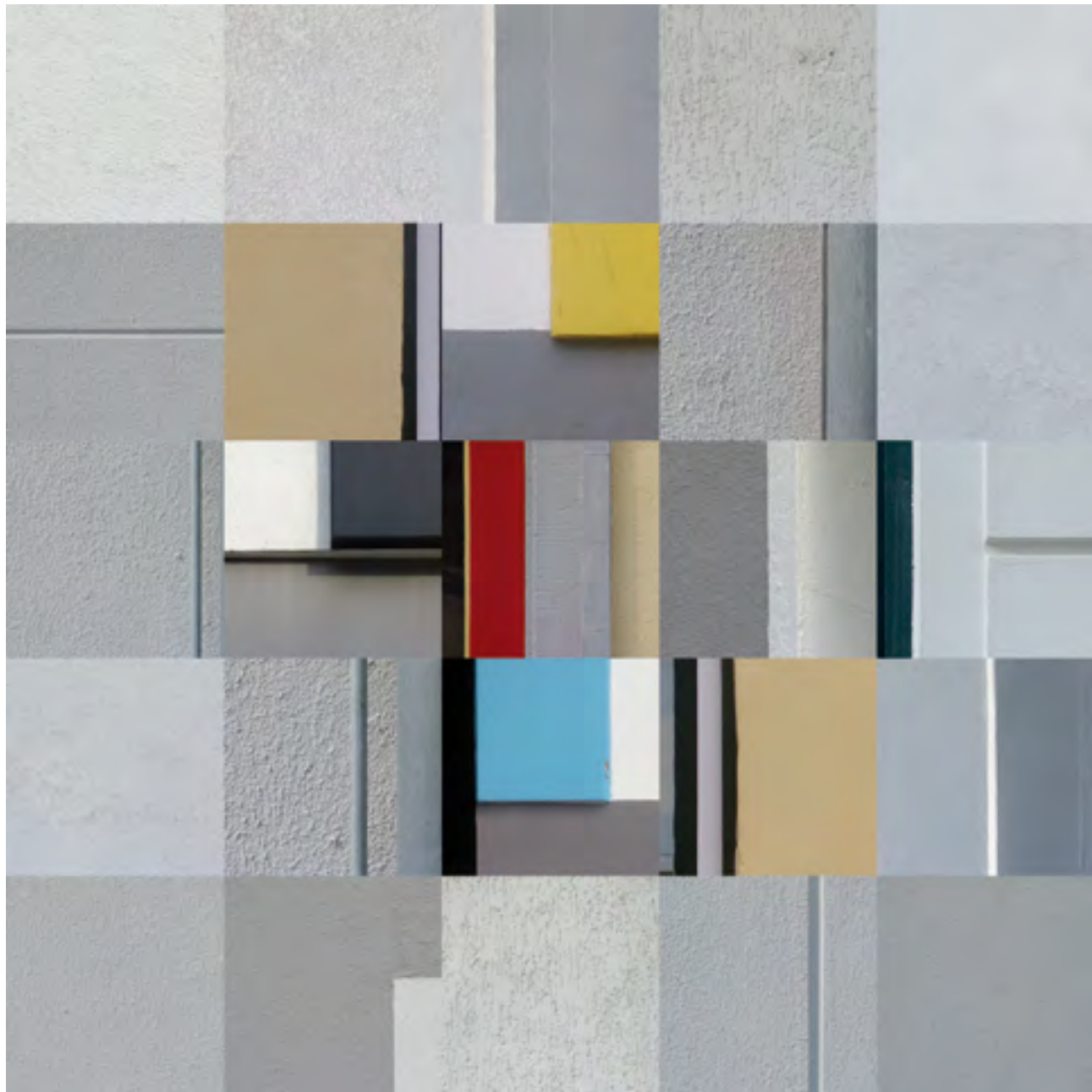


QinQ 07 (2021)

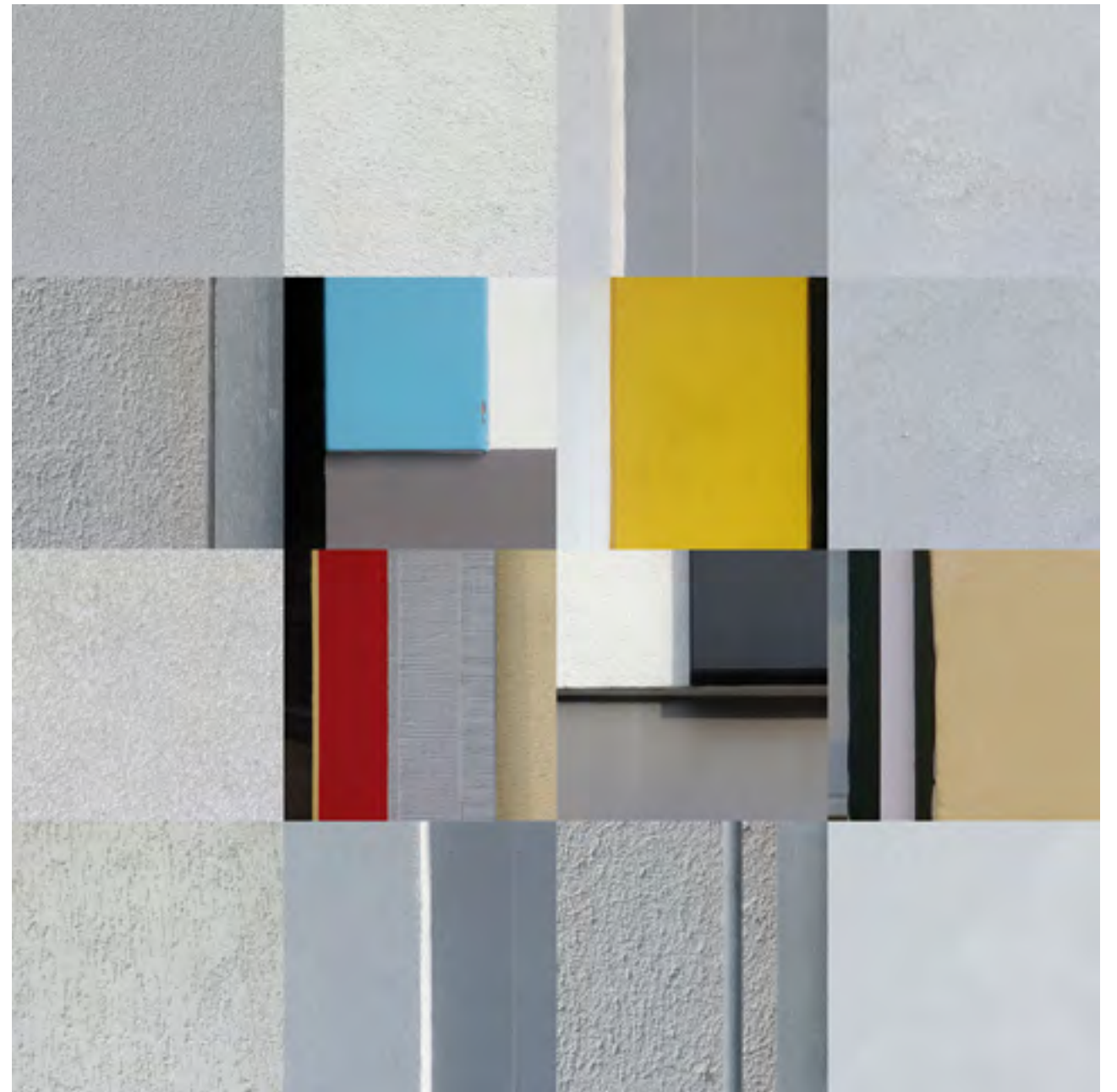


Max (2020)

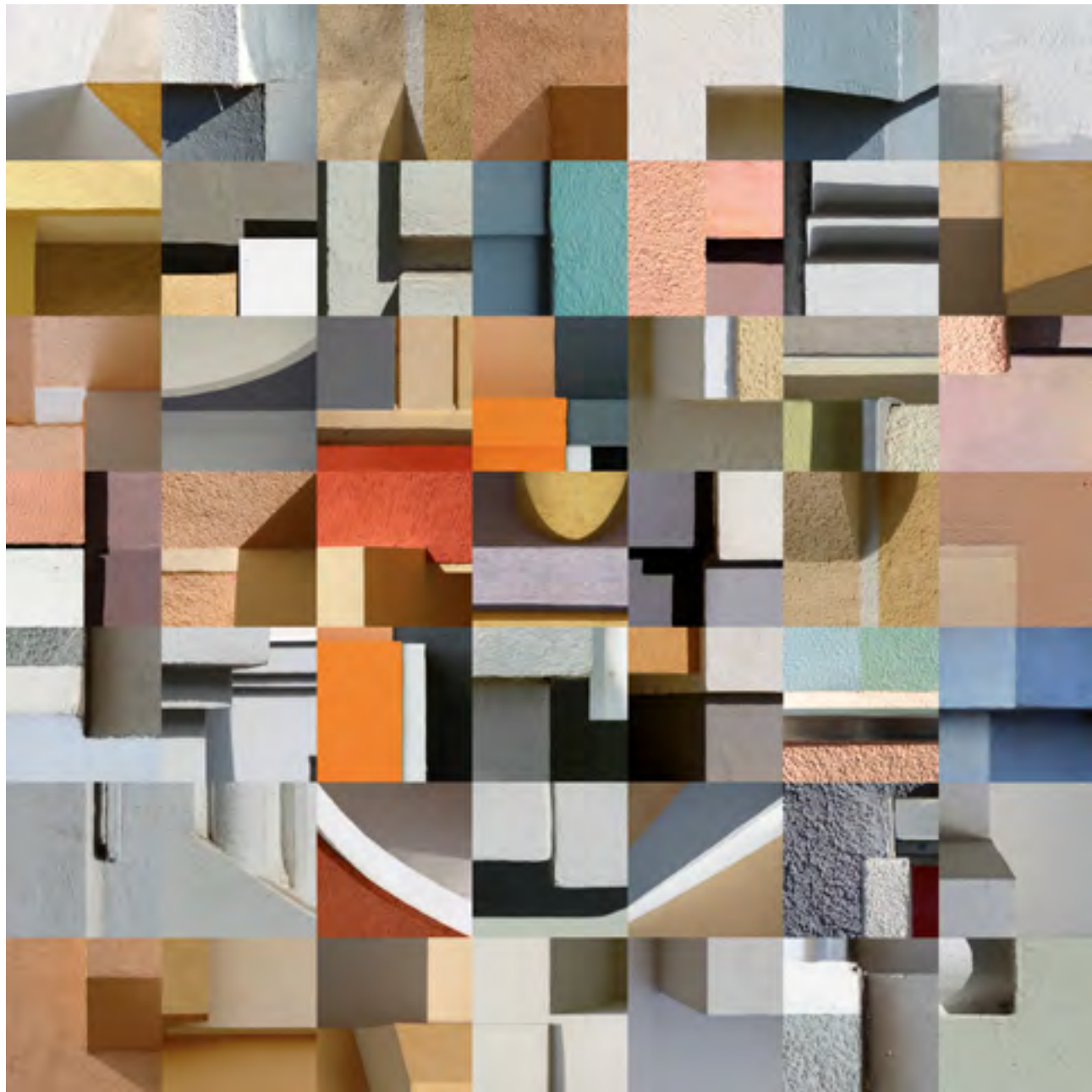
Quadial 11 (2022)



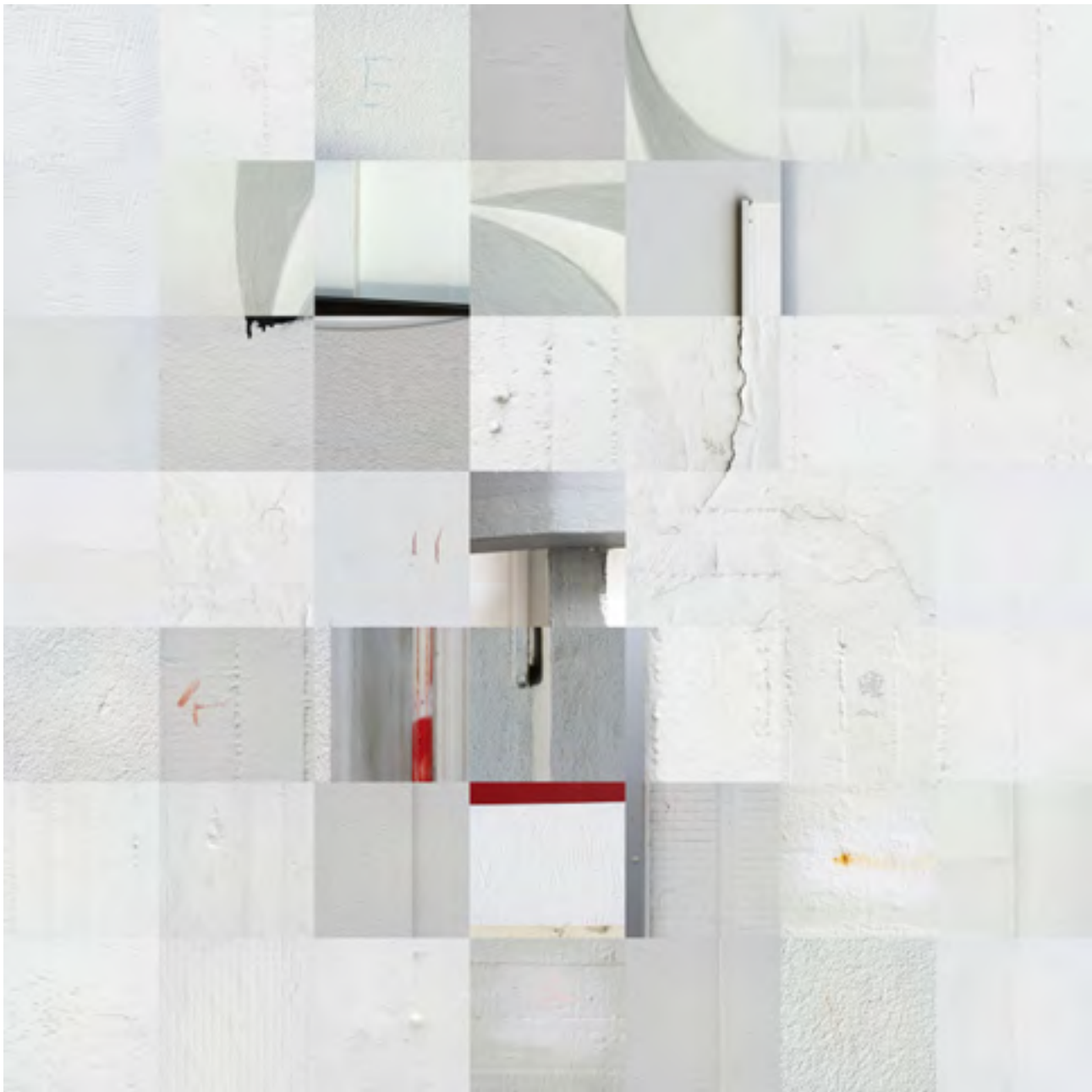
Bruno I (2016)



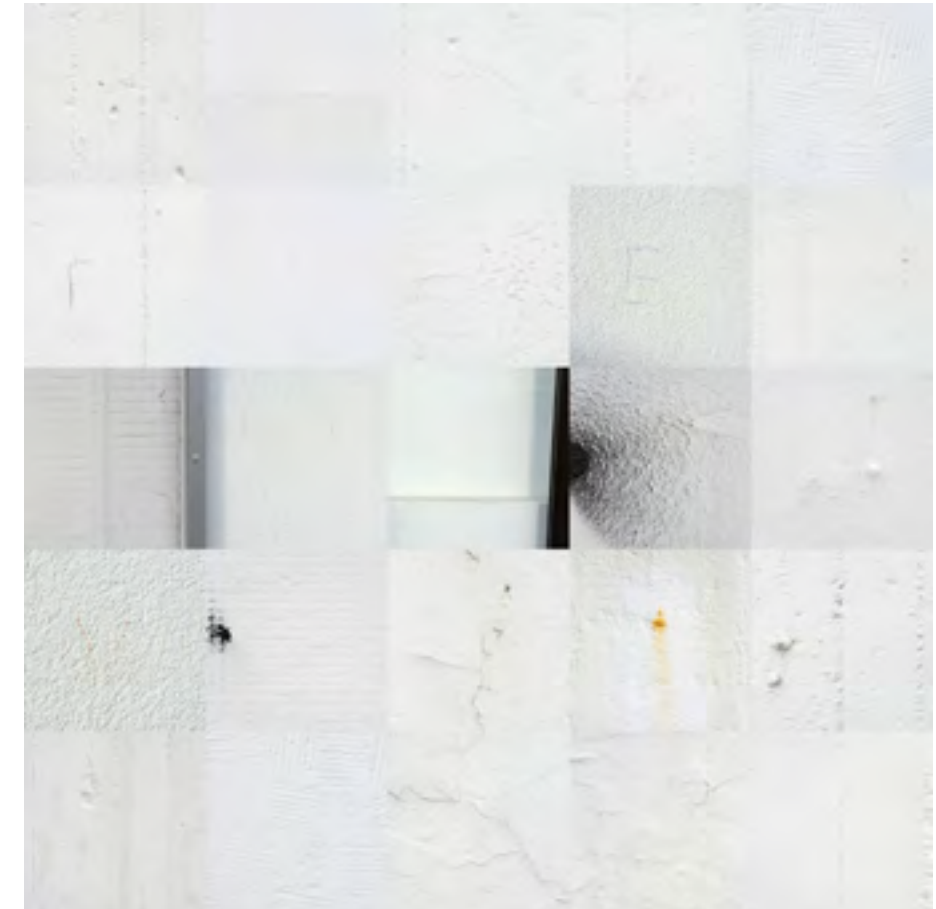
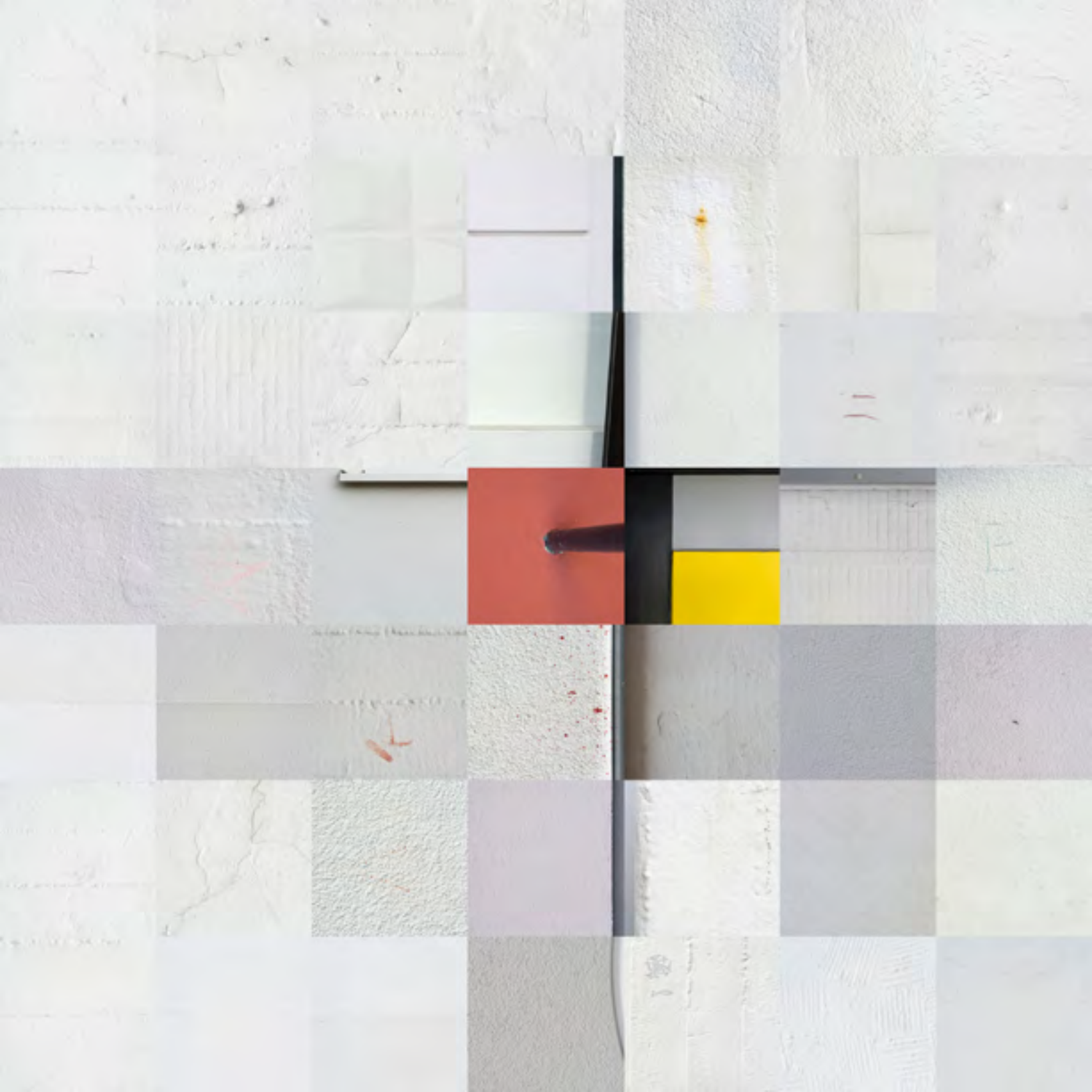
Bruno II (2016)



Dummer August (2020)

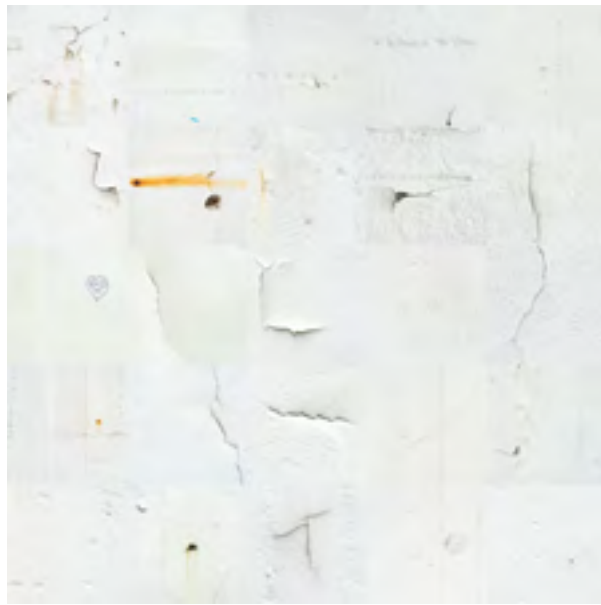


Weiser Clown (2020)



Trauer (2018)

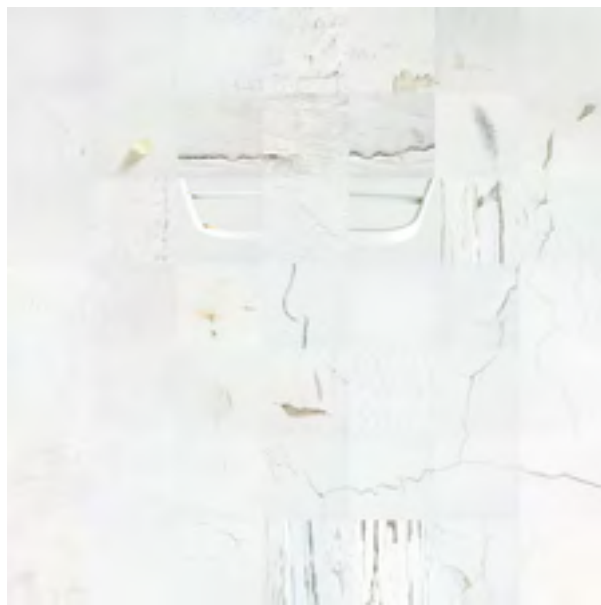
Kirche (2020)



Werner (2022)



Wiegand (2022)



Wibke (2022)



Walter (2022)

Weiß (2020)





Buntbart (2019)





Traum (2018)



Goldene Nase (2019)



malade (2020)



Glasisch (2020)



Hannibal Lecter (2019)



Durst (2019)



Wackenstein (2020)



Boxer (2019)



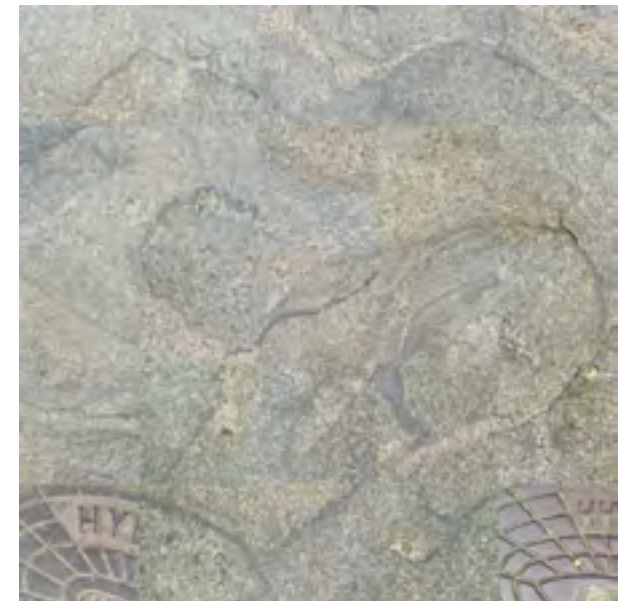
Berliner Gehwegplatten

Wegen ihrer im Boden liegenden Wölbung heißen die historischen Gehwegplatten „Schweineböuche“. Die Verlegung dieser Granitplatten begann in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Berlin als Privatinitiative einer Weinstube zum Wohl ihrer Gäste. Sie gilt als Vorläufer der Gehwegpflasterung in der gesamten Stadt.



Schiech & Garstig (2019)

Akt mit Blatt (2019)



Rennradhybris (2019)



Mausfreund (2020)



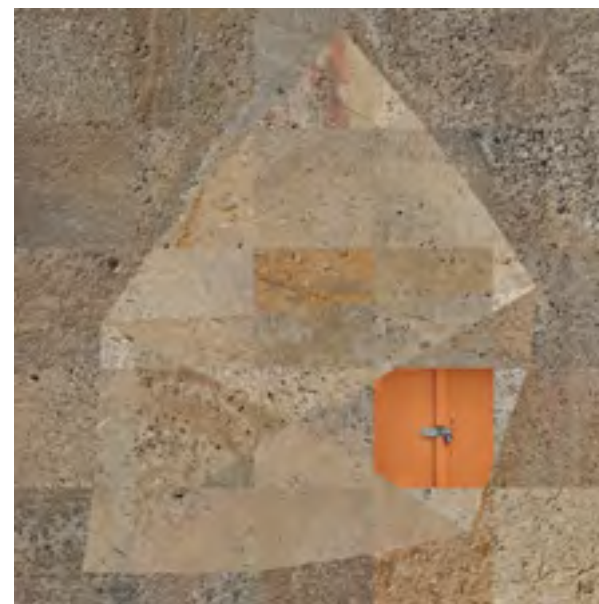
Glaspudel (2021)



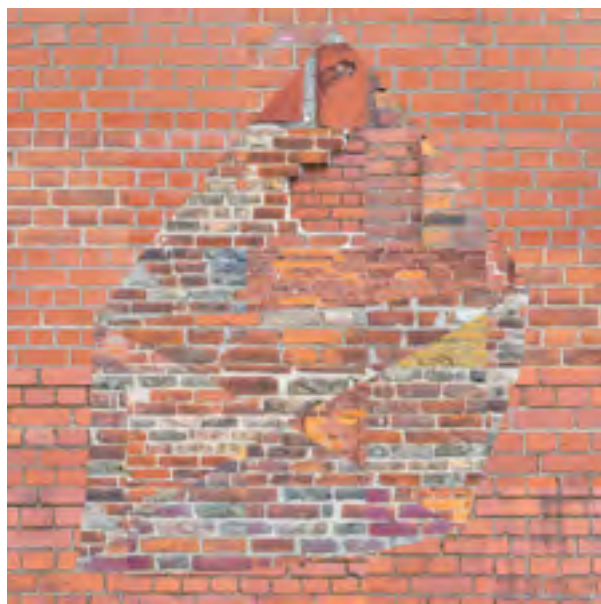
Das Sommerhaus vom Nikolaus (2020)



Das Winterhaus vom Nikolaus (2022)



Der Nikolaus ist ausser Haus (2019)



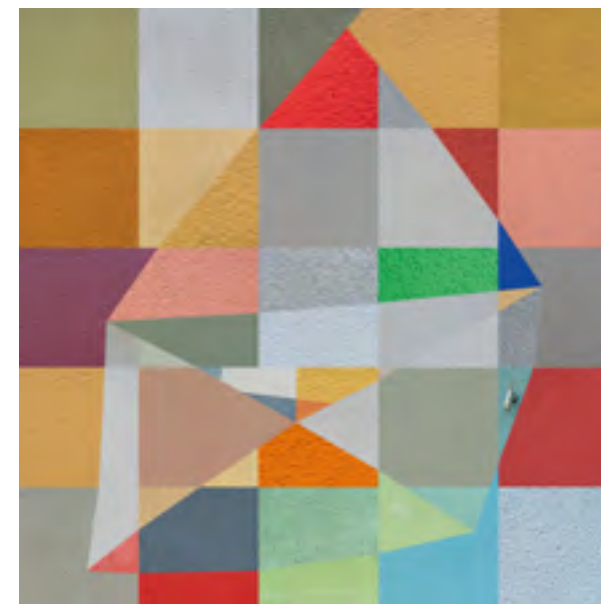
Das ist der Kauz vom Nikolaus (2022)



Ein Loch im Haus vom Nikolaus (2020)



Die Maus im Haus vom Nikolaus (2019)



Der Hahn im Haus vom Nikolaus (2019)



Bretschneider (2020)

Überlauf (2020)



Nasehoch (2011)



Deckengold (2011)



Mehringdamm I (2009)



Hände und Flossen (2008)



Gondelgold (2008)



Nasehoch (2009)



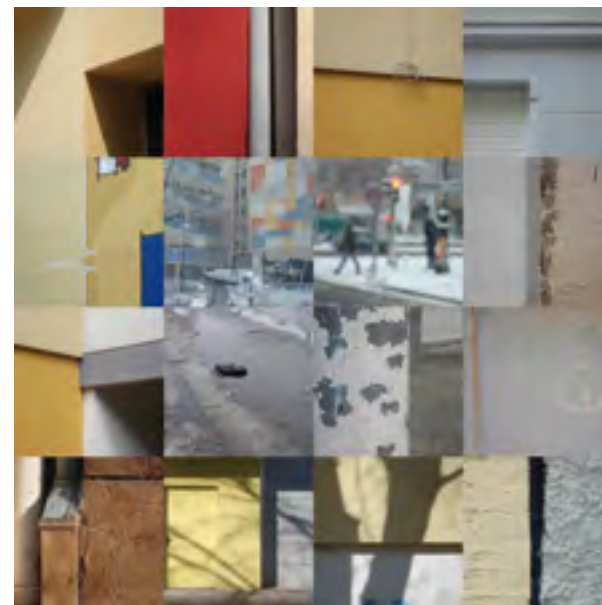
Legolöcher (2008)



Mauerman (2008)



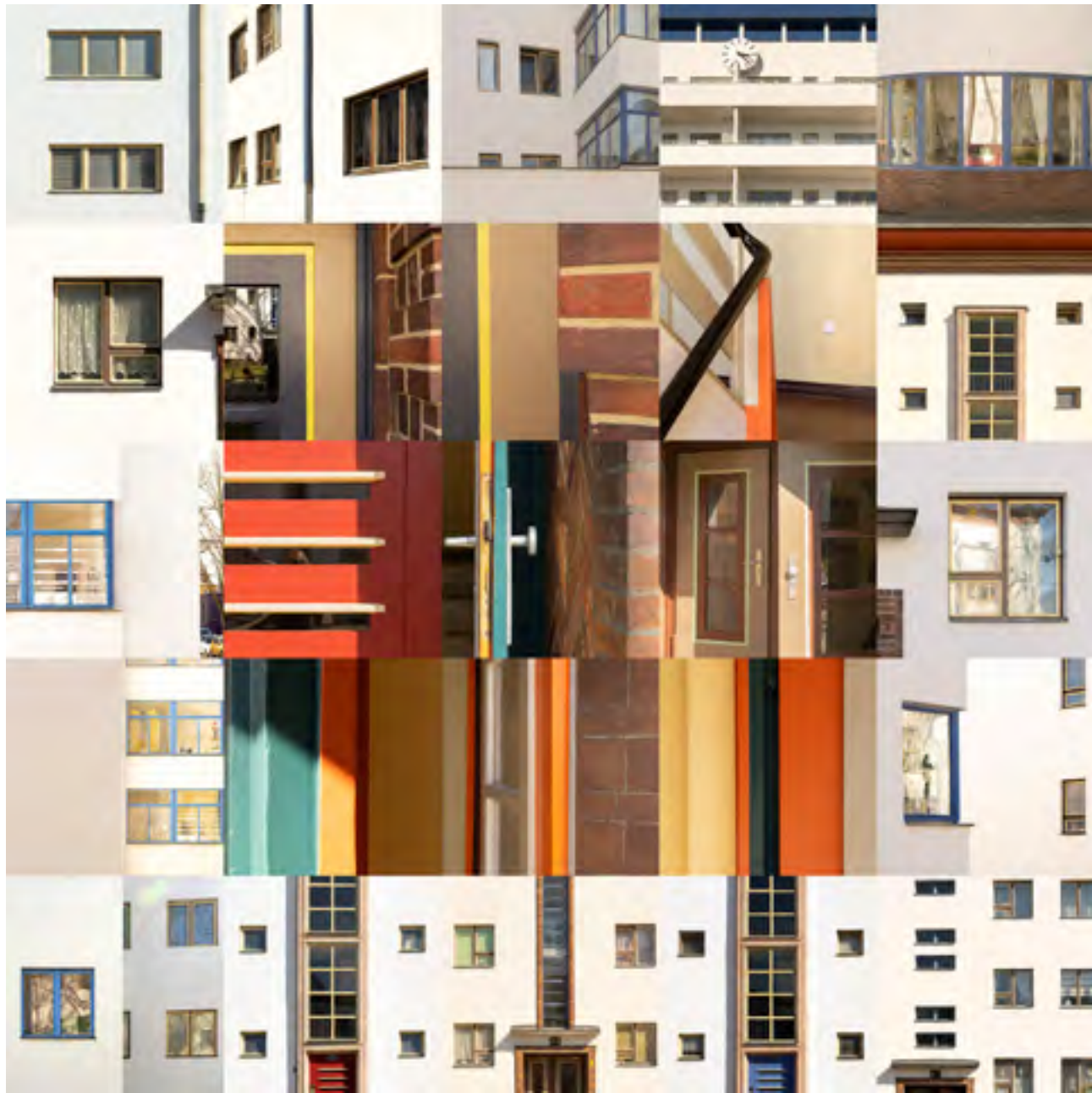
Obenrot (2008)



Winterschuh (2012)



Tacheless (2008)



Weiße Stadt – Berlin Reinickendorf (2021)



Hufeisensiedlung – Berlin Britz (2021)



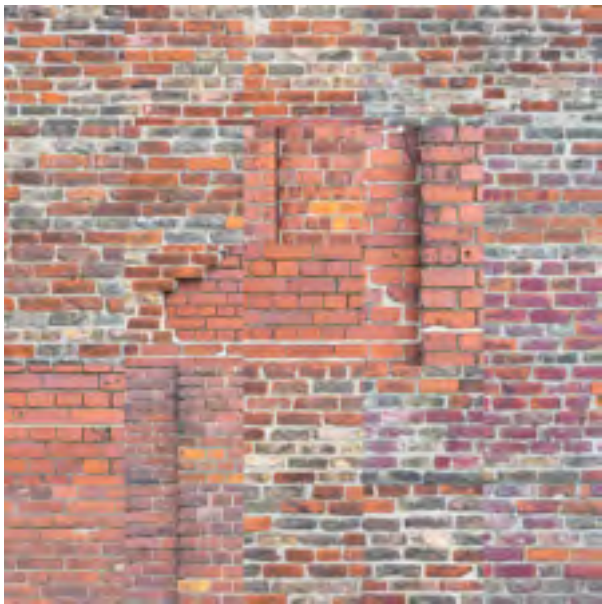
Zehdenick IV (2022)



Eulenschinder (2020)



Zehdenick I (2022)

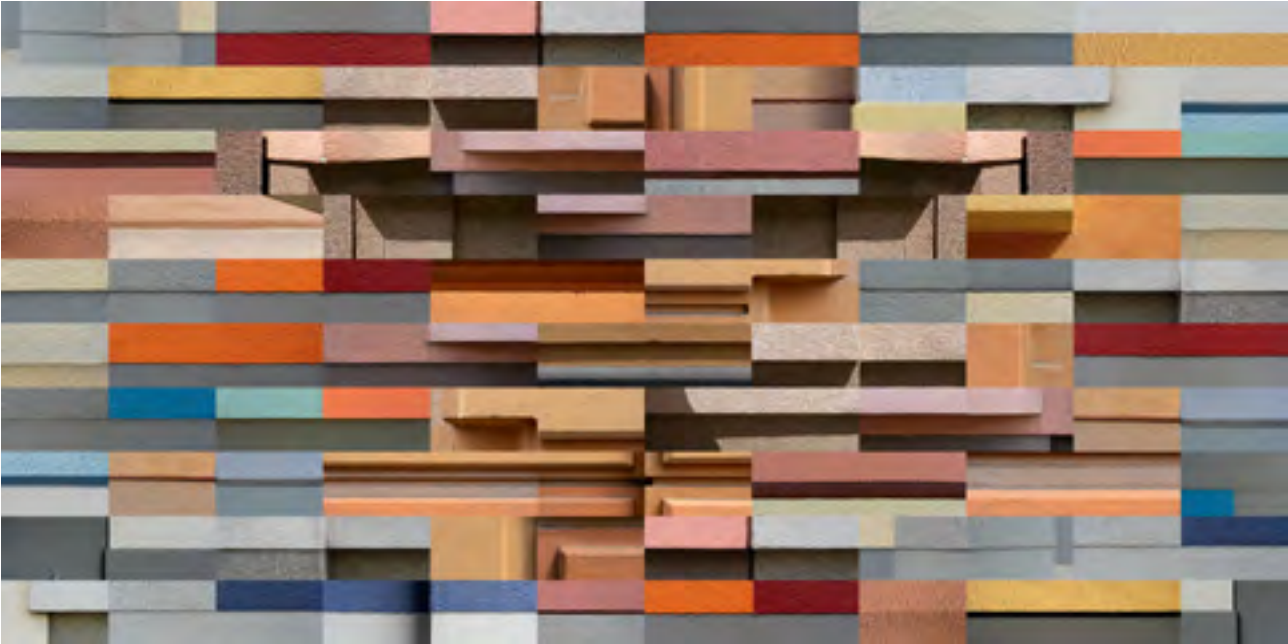


Zehdenick II (2022)



Ziegelei (2022)

Fotoweberei jenseits der Bindungslehre



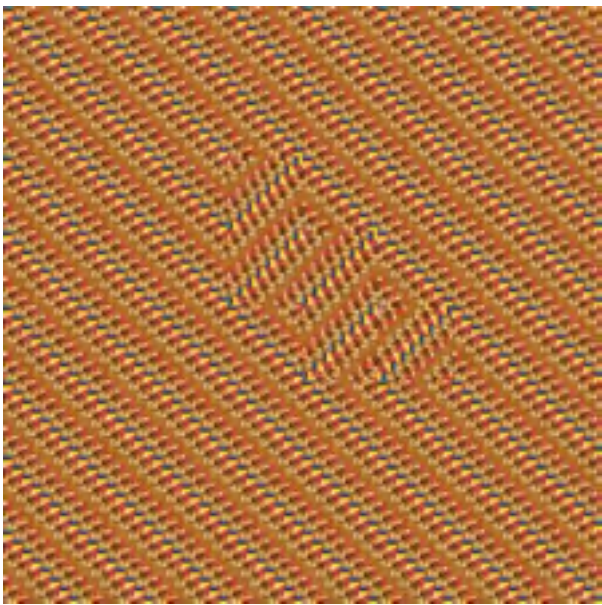
Fragmentierung – Rapport von „Arabesken“ (2021)



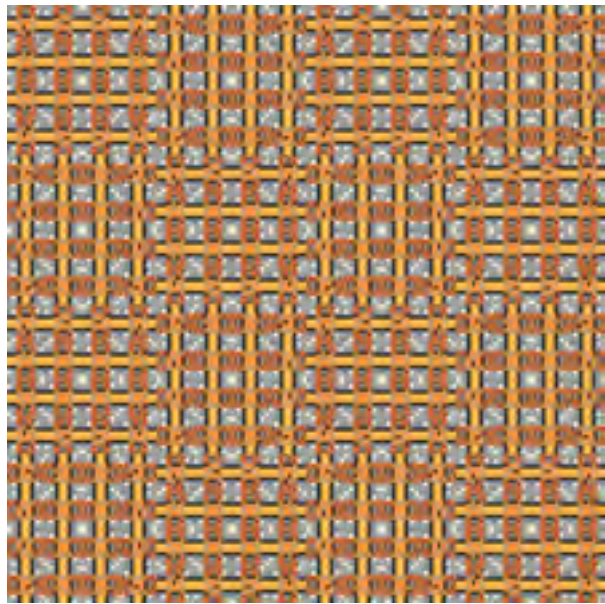
Arabesken (2021)



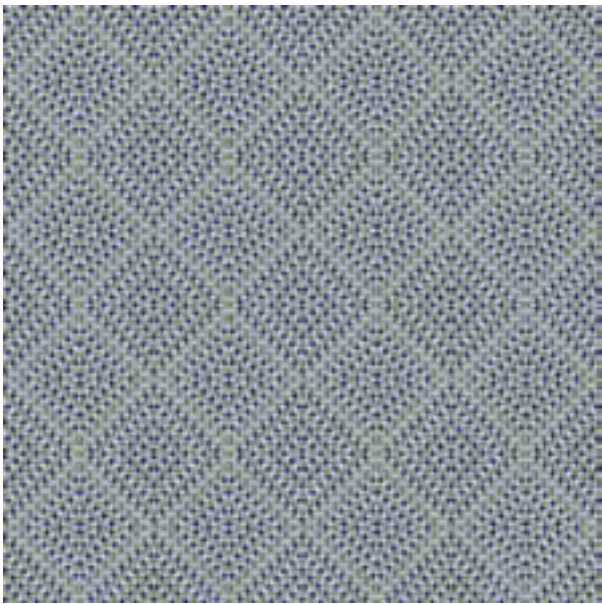
HwH-37 (2020)



Redundanz 04 (2025)

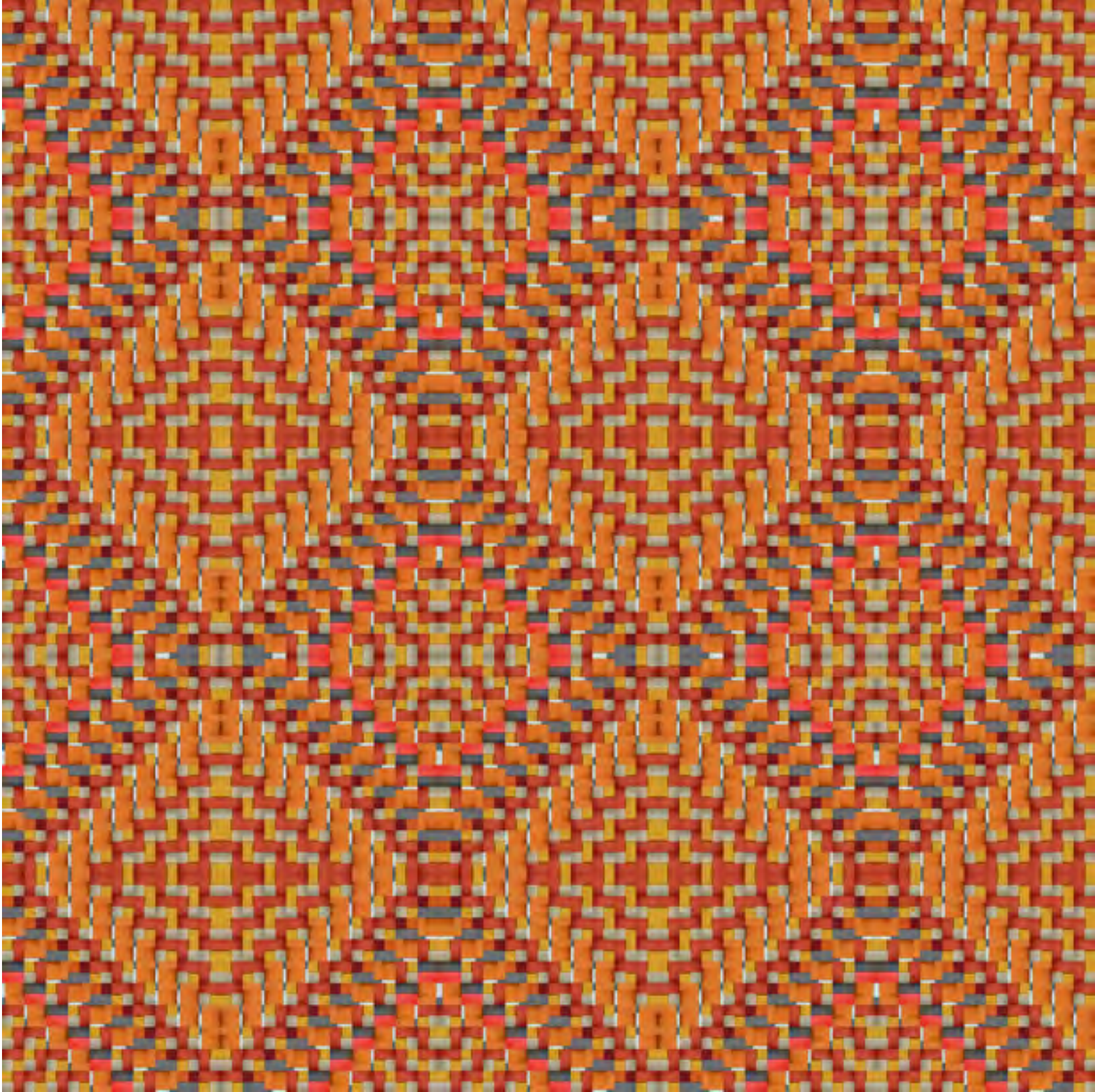


Redundanz 01 (2025)



HwH-02 (2020)

HwH-01 (2020)





Anker [2022]



Schleiermacher II [2023]



Und warum gibt es keine halben Löcher? T.K. [2023]



Zossenparken [2023]



Loch allein kommt nicht vor. T.K. [2023]



Melsche 04 [2025]



Melsche 01 [2025]

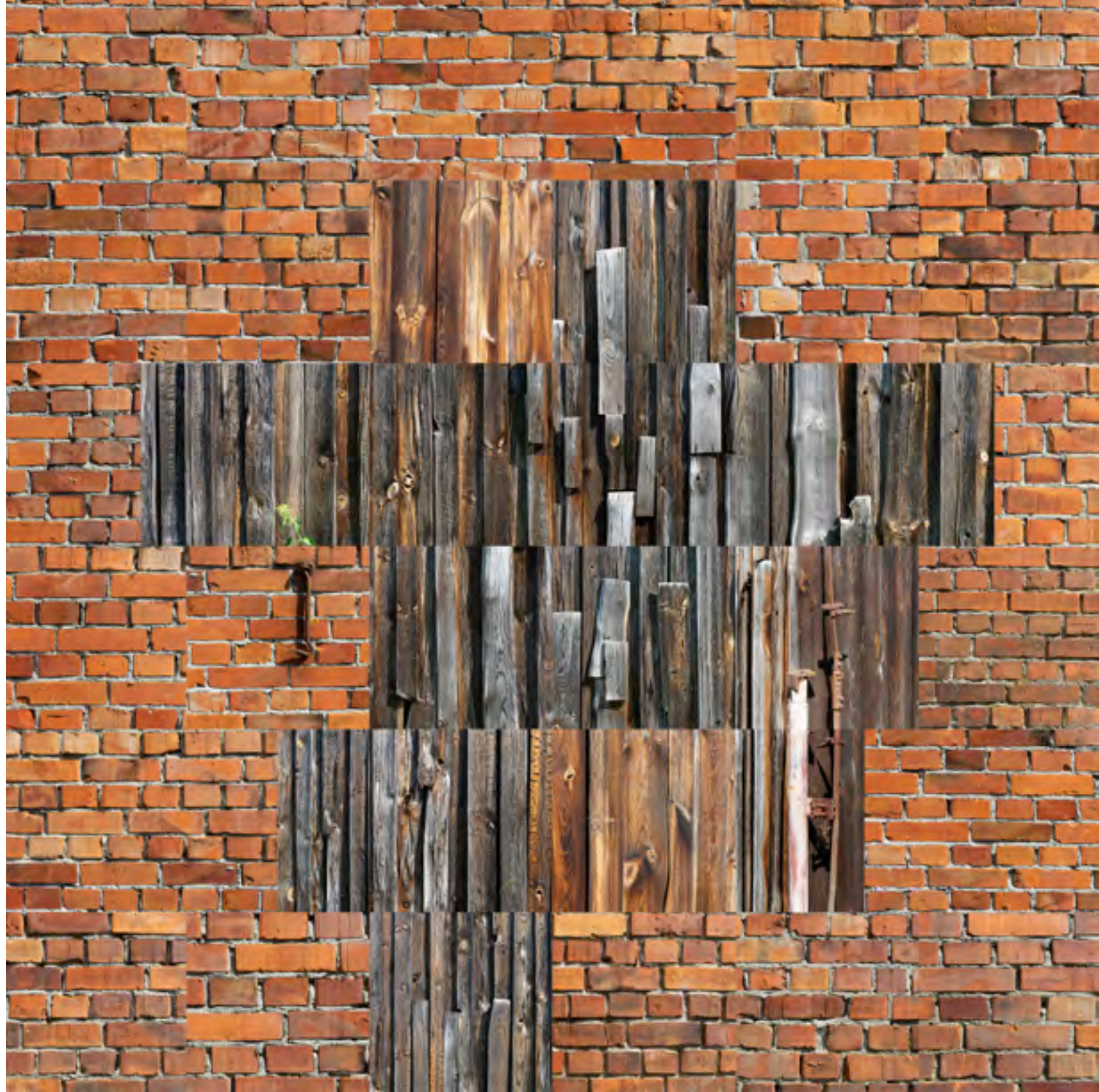


Melsche 03 [2025]



Melsche 05 [2025]

Scheune Mellen [2025]



„Berlin – zerlegt und collagiert“

Das Unsichtbare, aber grundlegend Wichtige in der Malerei, wie auch in der Fotografie, ist bekanntlich das Licht. Dass der Gesamteindruck eines Bildes sich aus kleinen Flächen oder sogar Punkten zusammensetzt, haben bereits die Impressionisten thematisiert (Monet, Renoir). Die mathematische Spitze dieser Auffassung stellt der Pointilismus dar (etwa Seurat) ...

Nehmen wir die Fotografie, bzw. gehen jetzt einmal zu Horst Hinder über, dann fällt auf, dass er Hunderte von Einzelbildern zu größeren Einheiten zusammensetzt, bzw. große Bildeinheiten und kleine, lichtpunktartige Fraktale ins Verhältnis bringt. Dieses Verfahren könnte man strukturell mit einem Prinzip beschreiben, das René Descartes berühmt gemacht hat und das auch das leitende Prinzip der Moderne ist.

Descartes sagte: Wenn man ein komplexes Problem darstellen will (sagen wir Berlin), müsse man es in möglichst viele Teilprobleme zerlegen, diese Teilprobleme einzeln lösen und aus diesen Lösungen das Ganze wieder zusammensetzen. Die letzten dreihundert Jahre Europäische Geschichte leben von diesem Prinzip. Wir nennen es ‚Fortschritt‘ und wir hoffen, dass das Prinzip der Zerlegung und Zusammensetzung in Politik, Technik und auf anderen Ebenen eine Verbesserung der Verhältnisse ermöglicht.

Wir sind also bei aufkommenden Problemen sofort bereit, zu unterscheiden, zu zergliedern, Speziallösungen zu suchen aus denen unsere Welt dann, so hoffen wir, durch Vertrauen in die Zukunft sich verbessert. Jeder weiß, dass diese neuzeitliche Fortschrittshoffnung bzw. Zukunftssehnsucht uns heute gelegentlich fragwürdig vorkommt – man nennt dieses Phänomen Postmoderne. Horst Hinders Arbeitsweise spiegelt das ... Daher würde ich Horst Hinder nach einem Schema, das ich jetzt vorschlage, als einen Künstler bezeichnen, der die Zukunftssehnsucht der Moderne ins Bild bringt – nicht symbolisch aber doch methodisch.

Korrespondenzen

... Die Arbeiten Hinders leben im Wesentlichen durch die ästhetischen Korrespondenzen, die die Fotoquadrate aufbauen. Seine Arbeiten haben keine banale Botschaft und er schützt sich auch vor einsinniger Interpretation. Sie sind vielmehr das Spiel zwischen Notwendigkeit und Möglichkeit selbst und bleiben daher auch im Auge des Betrachters vielfältig interpretierbar; eine Schwebe, die uns in den Bann zieht ...

(Philosoph Reinhard Knodt)

Das Quadrat ist die bestimmende Größe der Collagen des Berliner Fotografen und Künstlers Horst Hinder. Hunderte quadratische Bildausschnitte verbindet er mit spielerischer Geste zu wiederum quadratischen Collagen. Während seiner „Safaris“ durch Berlin sammelt Hinder meist anonyme Details von Fassaden, Mauern, Böden und Landschaften ... So entstehen persönliche Stadtlandschaften, die neue Blicke auf Berlin und die Geschichte der Stadt ermöglichen, geschaffen von einem aufmerksamen und feinnervigen Beobachter. Unzählige Facetten Berlins stehen eng und schnell nebeneinander. Horst Hinder hebt Raum und Zeit auf, würfelt alles durcheinander und erzeugt damit ein Panoramabild Berlins, seiner Geschichte und seiner Gegenwart.

(Kunsthistorikerin Dr. Simone Kindler)

Die Leichtigkeit des Steins

... Horst verbindet das Gewicht des Steins mit der Leichtigkeit farblicher Komposition und schafft auf diese Weise komplexe Bildwelten, die sich vollkommen von ihrem Ursprung befreien und die Technik der Kollage auf eine neue Ebene heben. Er beginnt ganz einfach mit dem Quadrat und hebt dann ab in kaum nachvollziehbare Komplexität. Seht euch das an und ihr werdet feststellen wie schwierig es ist, die Komposition zu entschlüsseln. ...

(Galerist und Maler Per Gulden)



Künstlergruppe „momenta“ im ehem. Roxy-Palast, Berlin 2018



Rathausgewölbe in Karlsruhe/Durlach, 2017



Horst Hinder

*1961 in Weidenhausen, Hessen – seit 1985 in Berlin

Nach dem Abitur Ausbildung zum Korbmachergesellen und Ausübung des Handwerks

Von 1989-94 Studium an der Hochschule der Künste in Berlin, Abschluss als Diplom-Kommunikationswirt

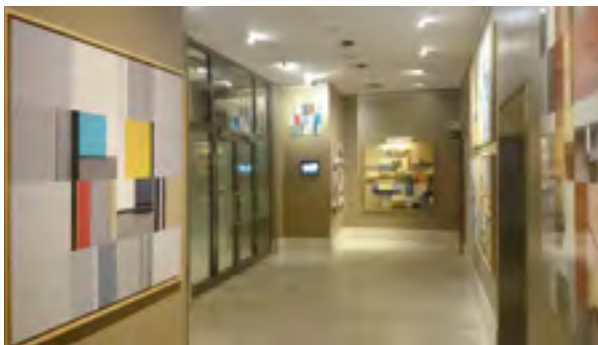
Seit 1993 selbständig und freischaffend als Grafiker und Fotograf tätig



„momenta“ Vernissage, Gemeinschaftsausstellung, Berlin 2018



Spreekunstfestival „Zentralstation“, Berlin 2015



Marriott Hotel, Berlin 2016



„momenta“ zu Gast in Cottbus, 2019

Muße im Quadrat

Details Berliner Hausfassaden, quadratische Ausschnitte von sichtbaren Dingen in der Stadt, werden in den Zusammenstellungen grafisch in Beziehung gesetzt. Strukturen und Farben gehen ineinander über, manchmal auch nicht, Formen ergänzen sich oder eben nicht. Jedenfalls entsteht in der Summe der Nachbarschaften etwas Neues. „Ästhetische Korrespondenz“ hat es der Philosoph Reinhard Knodt in seiner Galerierede genannt.

Die geometrische Figur des Quadrats wird oft mit Standfestigkeit, Stabilität, Ruhe und Klarheit assoziiert. Die Symetrie dieser Form erlaubt daher vielleicht mehr Konzentration auf den Inhalt und das Auge bekommt mehr Zeit und Muße zu wandern.

Das Bauwesen und die Architektur selbst fundiert auf dieser von Menschen gemachten Form. In der vom Wesen her eher chaotischen, unaufgeräumten Natur kommt das Quadrat so gut wie nicht vor. Seine Verwendung könnte also tatsächlich dem Wunsch nach Ordnung und als Fundament für das Schaffen von etwas Neuem entgegenkommen. Und der Möglichkeit, wie Ingrid Riedel in ihrem Buch über die Deutung von Formen bezüglich des Quadrats meint, „einen anderen Blickwinkel auf das Leben zu gewinnen“.



Freiluftgalerie Kunstmarkt mit Berliner Schloss (2022)

Impressum

Gestaltung, Satz, Layout, Fotos: ©Horst Hinder, Berlin 2025

www.horst-hinder.de kontakt@horst-hinder.de

Titel: „Blaue Stunde“ (2022), Rückseite: „Quadial 08“ (2022)